

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2003

**Peter Huber, Oliver Fritz, Peter Mayerhofer,
Gerhard Palme**

Juni 2004

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2003

**Peter Huber, Oliver Fritz, Peter Mayerhofer,
Gerhard Palme**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Juni 2004

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2003

Inhaltsverzeichnis

1.	Konjunkturübersicht	1
1.1	<i>Österreichische Konjunktur</i>	1
1.2	<i>Regionale Konjunktur</i>	2
2.	Sachgüterproduktion	5
2.1	<i>Leichte Erholung der österreichischen Sachgüterproduktion</i>	5
2.1	<i>Im Osten Österreichs kaum Belebung</i>	7
3.	Bauwirtschaft	14
3.1	<i>Günstige Baukonjunktur bleibt auch am Jahresende erhalten</i>	14
3.2	<i>Regionale Baukonjunktur im Westen dynamischer</i>	15
4.	Handel	17
4.1	<i>Zurückhaltung im privaten Konsum bedingt schwache Handelsentwicklung</i>	17
5.	Tourismus	19
5.1	<i>Tourismusjahr 2004 beginnt mit Zuwächsen</i>	19
5.2	<i>Erholung im Städtetourismus, Schneelage im Süden bestimmt regionale Ergebnisse</i>	20
6.	Arbeitsmarkt	23
6.1	<i>Stockender Konjunkturaufschwung verhindert absinken der Arbeitslosenquoten</i>	23
6.2	<i>Regionale und sektorale Entwicklungstrends bleiben gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert</i>	23
6.3	<i>Arbeitslosenquote nur in der Südregion rückläufig</i>	26
	Anhang	29

1. Konjunkturübersicht

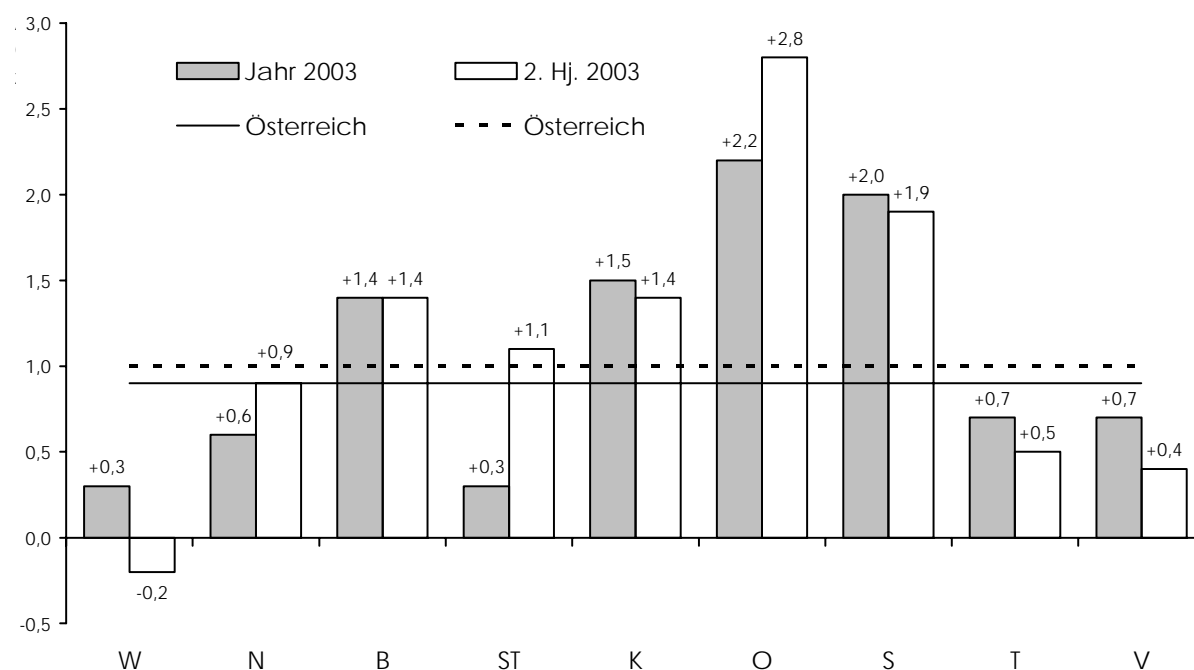
1.1 Österreichische Konjunktur

Anzeichen einer konjunkturellen Erholung

Zur Jahresmitte 2003 trat eine leichte Erholung der österreichischen Wirtschaft ein. Diese Belebung war höchstwahrscheinlich der Beginn eines relativ langsamen Aufschwungs. Das Wachstum des Bruttoinlandproduktes erhöhte sich im III. Quartal 2003 um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal (III. Quartal +0,9%). Im IV. Quartal trat aber keine weitere Beschleunigung ein, vielmehr hat sich das Wirtschaftswachstum wieder etwas abgeschwächt (IV. Quartal +0,5%). Auch in den Konjunkturumfragen kam eine gewisse Verunsicherung über die Nachhaltigkeit der Auftriebskräfte zum Ausdruck. Unter den österreichischen Unternehmen machte sich insbesondere im Frühjahr 2004 ein gewisser Pessimismus breit, der sich erst im Mai 2004 etwas abschwächte.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung Jahr 2003

Ohne Land- und Forstwirtschaft, zu Preisen von 1995, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte.

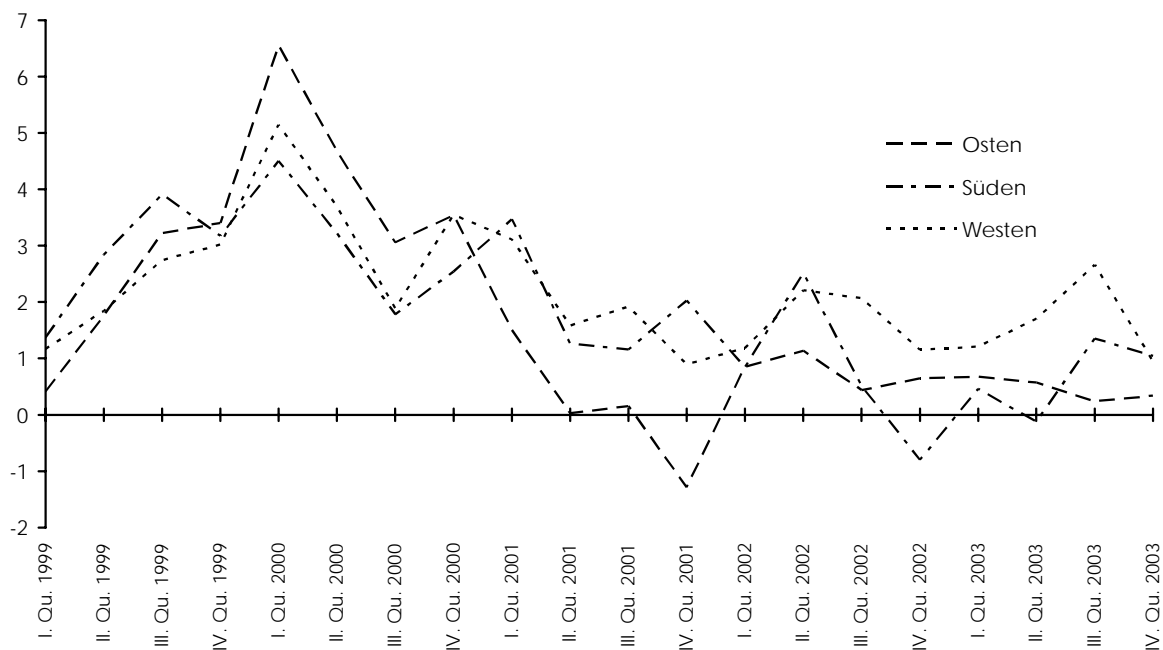
Zur Belebung trugen in erster Linie die Bau- und Energiewirtschaft sowie die Sachgüterproduktion bei. Der Wintertourismus kam erst nach Weihnachten auf Touren. Die Sachgütererzeuger profitierten vor allem von der Nachfrage der Unternehmen, insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen gingen zahlreiche Order ein. Demgegenüber blieb die Nachfrage des Auslandes nach österreichischen Gütern ziemlich verhalten (IV. Quartal Exporte real +1,4%).

Noch zurückhaltender waren die privaten Konsumenten, welche ihre Ausgaben sogar geringfügig zurücknahmen (real IV. Quartal -0,1% im, III. Quartal +1,0%).

Am Arbeitsmarkt, der erfahrungsgemäß verzögert auf einen Konjunkturaufschwung reagiert, war noch keine wesentliche Besserung in Sicht. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich weiterhin gegen das Vorjahr. Ihr Zuwachs war im IV. Quartal (+4,8%) sogar höher als in den vorangegangenen Quartalen des Jahres 2003. In der aktiven Beschäftigung (ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst) trat zwar in der 2. Jahreshälfte 2003 eine geringfügige Verstärkung der Zunahme ein, die sich aber nicht in das laufende Jahr fortsetzte. So nahm die Zahl der unselbständig, aktiven Beschäftigten im III. und IV. Quartal um jeweils 0,4% zu, sie ging jedoch im I. Quartal 2004 um 0,1% zurück.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung Jahr 2003

Ohne Land- und Forstwirtschaft, zu Preisen von 1995, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte.

1.2 Regionale Konjunktur

Erholung im Süden und Flaute im Osten Österreichs

Das in Österreich in den letzten Quartalen zu beobachtende West-Ost-Gefälle der Konjunkturentwicklung trat ab dem Sommer 2003 nicht mehr so klar in Erscheinung. So war auch im IV. Quartal gerade in der Sachgüterproduktion, die zumeist den Verlauf der regionalen Wertschöpfung determiniert, keine ausgeprägte Entwicklung mit Unterschieden nach Großregionen zu erkennen.

Zwar waren im Westen mit Salzburg und Oberösterreich weiterhin zwei Bundesländer sehr dynamisch, Tirol und Vorarlberg fielen jedoch deutlich ab. Oberösterreich und Salzburg stützten sich vor allem auf die Sachgüterproduktion. In Oberösterreich kam dann auch noch eine

lebhaftere Bauwirtschaft hinzu, während in Salzburg Tourismus und Einzelhandel dämpfend wirkten. In Tirol und Salzburg entwickelten sich zwar die Umsätze des Einzelhandels recht gut, aber sie verzeichneten Rückschläge in den beiden wichtigen "Exportbasisbereichen". Zu besonders starken Abnahmen kam es Tirol in der Sachgüterproduktion und in Vorarlberg im Tourismus.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2003

	Sachgüterproduktion		Bauwesen ¹⁾	Handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose	
	Produktionswert ¹⁾	Index	Produktionswert	Umsatz real ²⁾	Übernachtungen	Produktionsnahe Dienstleistungen ³⁾	Dienstleistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 0,8	+ 0,5	+ 7,7	- 0,6	+ 11,8	+ 1,6	+ 0,4	- 0,5	+ 12,7
Niederösterreich	+ 1,2	- 1,4	+ 7,4	- 1,0	+ 7,3	+ 3,0	+ 0,5	± 0,0	+ 2,6
Burgenland	+ 1,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 0,6	+ 7,1	+ 4,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8
Steiermark	+ 8,1	+ 11,2	+ 11,0	- 4,7	- 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0
Kärnten	+ 7,3	- 6,2	- 6,4	- 2,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,9
Oberösterreich	+ 7,0	+ 4,0	+ 15,3	- 0,4	- 0,5	+ 4,7	+ 2,3	+ 1,6	- 0,6
Salzburg	+ 10,8	+ 1,1	+ 3,6	- 1,2	- 1,5	- 3,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,9
Tirol	- 5,2	- 2,3	+ 17,5	+ 0,2	- 1,7	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,6
Vorarlberg	+ 0,8	- 0,8	+ 10,2	+ 1,3	- 7,7	+ 6,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 8,8
Österreich	+ 3,8	+ 2,9	+ 9,2	- 1,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 4,8

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen), Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. 2) Deflator auf Branchenebene lt. Statistik Austria 3) Inkludiert: Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. 4) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Eine sehr gute Entwicklung nahm der Süden, wo vor allem die Sachgüterproduktion auf eine lebhaftere Nachfrage stieß. Dadurch ging es insbesondere in der Steiermark seit dem Sommer rasch aufwärts, während Kärnten schon das ganze Jahr hindurch recht gute Zuwächse verzeichnete. Das Wachstum war aber sektoral nicht sehr breit gestreut. Vor allem im Einzelhandel gingen in beiden Bundesländern die Umsätze ziemlich stark zurück. Dazu kam in der Steiermark eine schwache Entwicklung im Tourismus und in Kärnten eine ungünstige Geschäftslage in der Bauwirtschaft.

In der Ostregion war weiterhin das Burgenland das am stärksten wachsende Bundesland. Dieses Wachstum erfasste auch die wichtigsten Sektoren der burgenländischen Wirtschaft. In der Sachgüterproduktion schwächte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte das Wachstum ab. In Niederösterreich erholte sich die Sachgüterproduktion noch nicht nachhaltig und im Einzelhandel fielen Umsätze aus. Offensichtlich waren im IV. Quartal die Kaufkraftabflüsse aus Wien geringer. Andererseits profitierte die niederösterreichische Hotellerie teilweise auch von der Erstarkung des internationalen Städtetourismus. Der Tourismus war auch die wichtigste Stütze der Wiener Wirtschaft, ergänzt durch eine einigermaßen gute Auftragslage in der Bauwirtschaft. Demgegenüber nahmen in der Sachgüterproduktion von Wien die Umsätze weiterhin ab, obwohl sich deren Konjunktursituation in der zweiten Jahreshälfte deutlich verbesserte. Für einen Anstieg der Umsätze war aber die Ausgangslage zu ungünstig.

Der Arbeitsmarkt folgte in etwa der Entwicklung in den wichtigsten Wirtschaftssektoren. In Oberösterreich und Salzburg fiel das Beschäftigungswachstum sehr gut aus, die Arbeitslosigkeit nahm jedoch nur in Oberösterreich ab – wenn auch nur geringfügig. Kärnten war das zweite Bundesland mit einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit, wenngleich die Beschäftigung nicht überdurchschnittlich zunahm. Auch die Steiermark fügte sich ungefähr in dieses Arbeitsmarktbild ein. Abweichend zur Produktionsentwicklung nahm in Tirol die Beschäftigung sehr deutlich zu, ohne sich aber spürbar auf die Arbeitslosigkeit auszuwirken. Ähnliches galt weiters für das Burgenland, das traditionellerweise ein beschäftigungsintensives Produktions- bzw. Wertschöpfungswachstum aufweist. Die schwächste, in etwa im Bereich der Stagnation liegende Beschäftigungsdynamik meldeten Vorarlberg, Niederösterreich und Wien. In Vorarlberg und Wien war dies auch mit einer relativ hohen Zunahme der Arbeitslosigkeit verbunden. Im IV. Quartal war die Arbeitslosenquote in Wien am höchsten, gefolgt von Kärnten und Burgenland, wo sich bereits die Saisonarbeitslosigkeit auswirkte. Am geringsten war die Arbeitslosenquote in Oberösterreich, sie blieb aber auch in Salzburg, Tirol und Vorarlberg deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt.

2. Sachgüterproduktion

Dazu Statistischer Anhang 1a bis 4b

2.1 Leichte Erholung der österreichischen Sachgüterproduktion

Die im Sommer einsetzende leichte Erholung der Industriekonjunktur setzte sich im IV. Quartal 2003 fort. Allerdings erhielten die Auftriebskräfte keine entscheidende Verstärkung, sodass der Aufschwung immer noch zaghaft und keineswegs abgesichert ausfiel. Nach 2,9% im III. Quartal nahm im IV. Quartal der Wert der von den Unternehmen der österreichischen Sachgüterproduktion abgesetzten Produktion um 3,8% zu. Höher fiel das Wachstum des technischen Produktionswertes aus (+9,1%), aber auch dieses hat sich gegen Jahresende nicht beschleunigt (III. Quartal 9,7%). Ein in der zweiten Jahreshälfte mehr oder weniger konstantes Wachstum zeigte auch der Produktionsindex an (IV. Quartal +2,9%, III. Quartal +2,6%). Dieser Mengenindikator signalisierte eine gute Produktionsentwicklung in Bezug auf die Nachfrage der Unternehmen (Vorleistungen +4,3%, Investitionsgüter +3,5%). Hingegen wurde bei den langlebigen Konsumgütern weiterhin ein Rückgang registriert (-1,8%).

Für die Sachgüterproduktion ist das Konjunkturrisiko nach wie vor hoch. Nach der Aufwertung des Euro kommt mit den hohen Ölpreisen neuerlich ein Risikofaktor hinzu. Die österreichischen Unternehmen scheinen aber bereits zu Beginn des Jahres 2004 das Vertrauen in eine zügige Aufwärtsentwicklung verloren zu haben. Das Geschäftsklima hat sich nicht weiter gefestigt und die Produktionserwartungen haben sich nicht weiter verbessert. War im Oktober 2003 der Saldo zwischen positiven und negativen Einschätzungen bezüglich der Produktionserwartungen um 5,6 Prozentpunkte höher als im langjährigen Trend, so wurde dieser im April 2004 lediglich um 2,7 Prozentpunkte übertroffen (Jänner 2004 +1,7 Prozentpunkte). Mit ungünstigen Produktionserwartungen rechneten im April 2004 10% der befragten Unternehmen (Jänner 12,5%). Und auch in den Erwartungen zur Geschäftslage war eine leichte Tendenz nach unten zu beobachten: der (saisonbereinigte) Saldo machte nach +11,5 Prozentpunkten im Jänner 4,9 im April aus. Der schwindende Optimismus fußte auf der Auftragslage. Die Auftragsbestände verbesserten sich während der ersten Monate des Jahres 2004 nicht. Etwa ein Drittel der österreichischen Sachgütererzeuger waren mit ihren Auftragsbeständen unzufrieden. Vor allem vom Ausland ging keine weitere Dynamik aus. Nach 41% im Jänner 2004 empfanden im April immer noch 39% der Unternehmen ihre Auslandsaufträge als ungünstig. Die Unternehmen, die mit ihren Auslandsaufträgen unzufrieden waren, bildeten eine Mehrheit gegenüber jenen, die damit zufrieden waren (saisonbereinigter Saldo -33 Prozentpunkte im Jänner, -31 Prozentpunkte im April). Erst im Mai verbesserte sich das Geschäftsklima in der österreichischen Sachgütererzeugung ein wenig.

Die Erholung trat vor allem in jenen Branchengruppen ein, die relativ viele Arbeitskräfte mit höherer Qualifikation einsetzen. Dies gilt insbesondere für Teile des Technologiesektors und des Verarbeitungssektors. Im Technologiesektor expandierten in erster Linie die Maschinenbau- und Fahrzeugindustrie, während die Chemische Industrie und große Teile der Elektroindustrie (ausgenommen Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) weiterhin rückläufig blieben. Im Verarbeitungssektor wurden die Umsätze bei den Metall- und Kunststoffwaren, in

der Holzverarbeitung und Möbelherstellung sowie im Verlagswesen ausgeweitet. Von der guten Baukonjunktur erhielt auch die Baustoffindustrie positive Impulse. Demgegenüber wurden in der Grundstoffindustrie die Papier- und die Mineralölindustrie nicht von der Erholung erfasst. Das ganze Jahr hindurch rückläufig blieben die Nahrungsmittelindustrie und Teile des Bekleidungssektors (insbesondere die Textilindustrie).

Die Produktionsimpulse blieben zu schwach, um ein Beschäftigungswachstum auszulösen. In der 2. Jahreshälfte hat sich lediglich der Rückgang abgeschwächt. Im IV. Quartal 2003 war die Zahl der in der österreichischen Sachgüterproduktion unselbständig Beschäftigten um 0,3% geringer als im Vergleichsquartal des Vorjahres (1. Halbjahr 2003 -1,5%). Nach den Meldungen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger betrug der Rückgang der Beschäftigung 0,9%. Dieses Ausmaß der Schrumpfung setzte sich im I. Quartal 2004 fort. Besonders viele Arbeitsplätze gingen im Bekleidungssektor verloren, der sich seit Jahren in einem Prozess der internationalen Umstrukturierung der Produktionsstandorte befindet (IV. Quartal -6,6%, I. Quartal -6,0%). Die tendenziell arbeitsintensiven Produktionstechnologien des Bekleidungssektors werden im Allgemeinen in "Billiglohnländern" günstiger als in Österreich eingesetzt. Überdurchschnittlich fielen die Abgänge auch im Verarbeitungssektor aus, der als typischer Zuliefersektor ebenfalls gewissen längerfristigen Veränderungen ausgesetzt ist, die sich aber nicht dramatisch zuspitzen (IV. Quartal -1,3%). In den übrigen Sektoren der österreichischen Sachgüterproduktion verlief die Beschäftigungsentwicklung relativ einheitlich, und zwar knapp besser als im Durchschnitt der gesamten Sachgüterproduktion. Ein kleines Plus erzielte im IV. Quartal 2003 der Grundstoffsektor (+0,2%), und im I. Quartal 2004 der Versorgungssektor (+0,1%). Angesichts der Beschäftigungsrückgänge wurde das Produktionswachstum durch eine bessere Nutzung der Effizienzpotentiale genutzt. Mit etwas über 9% fiel der Zuwachs der Produktivität sehr deutlich aus. Dadurch verbesserte sich auch der Ertragsspielraum der Unternehmen, da die Lohnsätze erheblich schwächer als die Produktivität zunahmen (etwa 2%).

Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion

Abweichung des (saisonbereinigten) Saldos vom langjährigen Österreich-Durchschnitt in Prozentpunkten

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Juli 2003	Okt. 2003	Jän. 2004	April 2004	Juli 2003	Okt. 2003	Jän. 2004	April 2004
Wien	- 5,4	+ 0,7	- 8,3	- 9,5	- 8,8	+ 9,5	+ 1,9	- 0,5
Niederösterreich	- 8,3	- 5,6	+ 1,5	- 2,1	- 6,9	+ 7,8	+ 6,1	- 2,0
Burgenland	+ 4,1	+ 18,3	+ 11,2	+ 22,6	- 4,3	+ 23,9	+ 2,1	+ 14,0
Steiermark	- 7,0	- 1,3	+ 5,0	+ 3,3	- 5,1	+ 1,1	- 3,6	+ 1,4
Kärnten	- 18,7	- 11,1	- 5,1	± 0,0	- 21,6	+ 1,3	- 3,6	+ 3,0
Oberösterreich	- 10,3	+ 0,2	+ 5,0	+ 0,7	- 3,5	+ 6,7	+ 3,8	+ 7,4
Salzburg	- 13,5	- 4,2	- 4,1	- 4,3	- 2,0	- 5,3	- 5,5	+ 8,2
Tirol	- 0,2	+ 11,6	+ 8,8	+ 13,7	+ 3,9	+ 11,0	+ 3,4	+ 1,1
Vorarlberg	- 5,8	- 8,0	+ 0,3	- 1,7	- 2,8	- 5,2	+ 1,0	+ 1,1
Österreich	- 8,3	- 1,7	+ 1,7	+ 0,5	- 6,7	+ 5,6	+ 1,7	+ 2,7

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

2.1 Im Osten Österreichs kaum Belebung

Die Branchenabhängigkeit der Wende bestimmte auch hauptsächlich das regionale Muster der Industriekonjunktur. Jene Bundesländer, in denen Branchen mit Auftriebstendenzen überdurchschnittlich vertreten sind, profitierten von der Aufwärtstendenz am meisten (Salzburg, Oberösterreich, Kärnten, Steiermark). Auch Wien zählt dazu, nur war hier das Ausgangsniveau so niedrig, dass keine positive Umsatzentwicklung erzielt werden konnte. Da vom Außenhandel nur wenige und regional nicht sehr differenzierte Impulse ausgingen, spielte diesmal der Einfluss der geographischen Lage eine geringere Rolle. Lediglich im Süden war eine starke Auftriebstendenz zu erkennen, die aber nur wenig mit einem besseren Zugang zu nahen, dynamischen Exportmärkten zu tun hatte. Vor allem Italien importierte nicht entscheidend mehr österreichische Waren als in den Vorquartalen. Umgekehrt war der Osten jene Großregion, wo die Sachgüterproduktion noch nicht besonders auf Touren kam. Aber auch das resultierte nicht aus einer Exportentwicklung in die mittel- und osteuropäischen Länder oder einer ungünstigeren Inlandsnachfrage. Und ebenso wenig gingen die leichten Vorteile des Westens auf eine höhere Exportdynamik der westlichen EU-Staaten zurück. Im Westen waren die Vorteile auch nicht durchgängig, da Tirol und Vorarlberg, welche die Konjunkturflaute recht gut überstanden hatten, in der 2. Jahreshälfte zurückfielen.

Das regionale Muster der Beschäftigungsentwicklung folgte im Großen und Ganzen der Produktionsentwicklung. Wien, Tirol und Vorarlberg waren im IV. Quartal die Bundesländer mit den größten Rückgängen in der Beschäftigung der Sachgüterproduktion; andererseits verzeichneten Salzburg und Kärnten die größten Zuwächse an Arbeitsplätzen. Zum Ergebnis von Salzburg könnten aber auch statistische Verzerrungen beigetragen haben. Ebenfalls gut verlief die Entwicklung der Industriebeschäftigung im Burgenland, das traditionellerweise ein beschäftigungsintensives Wachstum aufweist.

Die Sachgüterproduktion von *Salzburg* bewältigte die Konjunkturflaute gut und erzielte in den letzten Jahren zumeist ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Industriekonjunktur, die bereits im 1. Halbjahr 2003 recht dynamisch war (Umsätze +6,6%), verstärkte sich noch in der 2. Jahreshälfte (Umsätze 10,1%). Im IV. Quartal waren der abgesetzte Produktionswert um 10,8% und der technische Produktionswert um 8,9% höher als im Vergleichs Quartal des Vorjahres. Die Sachgütererzeuger Salzburgs haben vor allem von den Exporten profitiert, wie aus den Auftragsstatistiken hervorgeht (Bestand an Auslandsaufträgen im IV. Quartal +18,2%). Dennoch waren auch die Salzburger Unternehmer etwas verunsichert. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte im Oktober 2003 und Jänner 2004 kein optimistisches Bild, erst im April 2004 setzte sich eine optimistische Stimmung durch. Der Überhang der Unternehmen mit günstigen Produktionserwartungen gegenüber jenen mit ungünstigen betrug 15,2 Prozentpunkte (Österreich 9,8 Prozentpunkte). Lediglich 5,9% der Befragten schätzten zu Frühjahresbeginn ihre Produktionserwartungen ungünstig ein. Das Produktionswachstum erscheint sehr beschäftigungsintensiv, wenn man den Meldungen von Statistik Austria folgt. Demnach hätte sich im IV. Quartal die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 7,6% erhöht. Besonders fällt die enorme Zunahme in der Maschinenbauindustrie auf (+49,8%). Es dürfte sich hier um einen Zurechnungsfehler handeln, indem die in anderen Bundesländern befindlichen Produktionsstätten eines Maschinenbaubetriebs vollständig Salzburg zugeordnet wurden (z. B. zulasten von Tirol). Das würde aber auch eine Überschätzung der Produktionsentwicklung bedeuten,

denn auch bei den Umsätzen wird ein Wachstum von 55% in der Salzburger Maschinenbauindustrie gemeldet. Die Meldungen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger erhärten die Hypothese von statistischen Verzerrungen. Demnach nahm in Salzburg die Beschäftigung der Sachgüterproduktion im IV. Quartal nicht zu, sondern um 0,8% ab.

Oberösterreich hat ähnlich wie Salzburg das ganze abgelaufene Jahr hindurch eine gute Industriekonjunktur gehabt, die Verstärkungseffekte im 2. Halbjahr fielen jedoch etwas schwächer aus. Die Umsätze nahmen im 1. Halbjahr um 5,3% und im 2. Halbjahr um 7,0% zu, wobei in beiden Quartalen die Entwicklung weitgehend gleich war (IV. Quartal +7,0%). In Oberösterreich wurde ein relativ großer Teil der Mehrerzeugung kurzfristig auf Lager gelegt, da der technische Produktionswert mehr als doppelt so stark stieg (IV. Quartal +18,5%). Die Auftriebstendenzen waren sektoral sehr breit gestreut, nur wenige Branchen blieben von einem Wachstum ausgenommen (Textil, Leder, Baustoffe, Elektrizitätsgeräte). Im Unterschied zum übrigen Österreich wurden in Oberösterreich die Umsätze sogar in der Chemie- und in der Papierindustrie ausgeweitet. Diese breite Basis stärkte das Vertrauen. Im Konjunkturtest zeigten sich die oberösterreichischen Sachgüterproduzenten recht optimistisch (Saldo der Produktionserwartungen im Jänner 2004 10,9 und im April 2004 14,5 Prozentpunkte). Das hohe Produktionswachstum wurde hauptsächlich durch höhere Effizienzen und nur teilweise durch zusätzliche Beschäftigung (im IV. Quartal nach Statistik Austria +0,6%) erzielt. Mit etwa 18% fiel das Produktivitätswachstum in Oberösterreich enorm hoch aus. An solche Entwicklungen reichten die Löhne bei weitem nicht heran (Lohnsatz je Beschäftigten +2,9%), was den Unternehmen günstige Ertragsvoraussetzungen bot.

Sehr gut und weitgehend ausgeglichen verlief die Industriekonjunktur auch in *Kärnten*, zumindest wenn man die Entwicklung der Produktionswerte (abgesetzte Produktion im IV. Quartal +7,3%) und nicht jene des Produktionsindex (-6,2%) betrachtet.

In der *Steiermark* ging im Sommer die einjährige Talfahrt mit Umsatzrückgängen zu Ende. Die Erholung der Industriekonjunktur verstärkte sich im IV. Quartal: die Umsätze nahmen um 8,1% zu (III. Quartal +2,4%). Dennoch blieb die sektorale Basis des Aufschwungs weiterhin klein. Die größte Wirkung ging von der Fahrzeugindustrie aus, expansiv waren auch die Textil-, Baustoff-, Metallgrundstoff- und -verarbeitungsindustrie sowie Teile der Elektroindustrie (Medizin-, Messtechnik etc.) und das Verlagswesen. Die meisten dieser Branchen konnten sich auf den Exportmärkten durchsetzen (Auslandsaufträge +36,2%). Die sektorale Beschränkung des Aufschwungs dämpfte denn auch die allgemeine Stimmung der steirischen Sachgüterproduzenten. Die Produktionserwartungen wurden vor allem zu Beginn des Jahres 2004 gedrückt, bis zum Frühjahr hat sich dann aber die Stimmung wieder etwas verbessert. Im April blieb der Saldo der Produktionserwartungen geringfügig über dem langfristigen Österreich-Trend (+1,4 Prozentpunkte). Der Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte war auch mit einer Ausweitung der Beschäftigung verbunden. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten nahm im IV. Quartal um 1,4% (nach Statistik Austria) bzw. und um 0,4% (nach dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger) zu. Das Beschäftigungswachstum kam überwiegend im Technologiesektor zustande (+2,9%). Die Zunahme der Lohnsätze fiel sehr bescheiden aus (+0,2%), sodass den Unternehmen trotz einer unterdurchschnittlichen Produktivitätsentwicklung (je Beschäftigten +6,1%, Österreich +9,4%) noch ein Ertragsspielraum blieb.

Übersicht 3: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Jän. 2004	Apr. 2004	Jän. 2004	Apr. 2004	Jän. 2004	Apr. 2004	Jän. 2004	Apr. 2004	Jän. 2004	Apr. 2004
Wien	ungünstig	40,7	40,6	53,9	39,9	11,9	9,4	14,2	10,8	13,5	6,8
	Saldo	-35,1	-36,3	-46,9	-33,8	+ 9,8	+ 5,2	+ 9,0	+ 6,6	- 0,7	+ 3,3
	neutral	53,9	55,2	39,3	53,9	85,2	86,7	62,1	71,0	73,7	83,2
Niederösterreich	ungünstig	33,9	36,3	39,0	39,0	16,9	16,7	10,5	12,4	9,9	10,2
	Saldo	-25,3	-29,0	-31,0	-32,4	+12,2	+ 9,7	+13,2	+ 5,1	+6,8	+ 9,7
	neutral	57,4	56,6	53,3	54,6	78,4	76,7	64,8	68,8	73,0	70,3
Burgenland	ungünstig	23,6	18,4	34,5	26,3	11,5	6,5	12,6	4,8	9,0	9,4
	Saldo	-15,6	- 4,3	-27,6	- 12,6	+ 8,6	+ 6,2	+9,2	+21,1	+6,7	- 5,2
	neutral	68,3	67,9	58,3	60,3	84,0	95,5	65,4	69,1	76,3	86,6
Steiermark	ungünstig	30,9	35,7	35,7	37,9	23,8	23,5	14,0	10,7	8,1	9,6
	Saldo	-21,8	-23,5	-23,2	-24,0	+20,4	+18,5	+ 3,5	+8,4	+3,4	+ 1,7
	neutral	59,8	52,0	51,9	48,1	72,6	71,5	68,4	69,0	80,1	79,2
Kärnten	ungünstig	34,5	32,3	39,8	41,4	23,8	13,1	19,2	8,5	18,1	8,2
	Saldo	-31,9	-26,9	-36,9	-36,8	+19,4	+ 7,1	+ 3,5	+10,1	- 2,0	+ 5,9
	neutral	62,9	62,8	57,3	53,8	72,7	80,9	58,0	70,1	65,4	77,7
Oberösterreich	ungünstig	31,4	30,9	40,7	41,2	16,4	13,2	12,7	10,0	7,7	9,7
	Saldo	-21,8	-26,2	-33,3	-34,3	+10,5	+ 6,0	+10,9	+14,5	+7,5	+ 4,1
	neutral	59,7	64,7	51,9	51,9	77,8	79,9	63,5	63,9	76,8	76,0
Salzburg	ungünstig	40,8	37,9	41,6	41,2	17,5	20,3	17,4	5,9	14,7	10,2
	Saldo	-30,9	-31,1	-32,4	-33,3	+ 8,7	+ 9,2	+ 1,6	+15,2	-5,2	+12,1
	neutral	48,5	56,1	49,2	50,2	72,9	67,8	65,4	72,4	74,7	67,6
Tirol	ungünstig	27,2	23,9	41,0	40,4	13,4	25,5	4,5	10,8	5,8	13,1
	Saldo	-18,0	-13,2	-33,6	-29,7	+8,4	+15,4	+10,4	+8,2	+9,6	+ 3,7
	neutral	63,5	66,2	51,6	49,9	81,6	63,5	80,7	68,9	78,7	70,8
Vorarlberg	ungünstig	33,7	33,1	41,2	31,4	23,2	10,4	11,2	9,9	11,1	6,6
	Saldo	-26,5	-28,5	-33,0	-31,2	+20,9	+ 7,3	+ 8,0	+ 6,0	- 2,3	+ 1,1
	neutral	59,0	62,8	52,3	68,9	74,8	86,4	69,9	74,4	80,1	85,3
Österreich	ungünstig	33,4	33,5	40,8	38,9	17,9	16,1	12,5	9,8	10,2	9,5
	Saldo	-25,2	-26,3	-32,9	-31,3	+13,3	+ 9,6	+ 8,8	+ 9,8	+3,9	+ 5,0
	neutral	58,3	59,3	51,2	53,5	77,7	77,6	65,6	68,6	75,5	76,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Im *Burgenland* verlief die Entwicklung entgegen dem allgemeinen Trend einer Beschleunigung der Industriekonjunktur in der 2. Jahreshälfte. Vielmehr schwächten sich die Zuwächse der Umsätze ab und die technischen Produktionswerte blieben auf hohem Niveau konstant. Das Umsatzwachstum machte im IV. Quartal lediglich 1,4% aus, nachdem es im 1. Halbjahr 6,3% betrug. Im Burgenland gingen abgesetzte und technische Produktionswerte sehr auseinander, was zu einem starken Lageraufbau geführt haben muss. Der technische Produktionswert nahm im IV. Quartal um 14,0% gegen das Vorjahr zu (1. Halbjahr 13,9%). Trotz der Abschwächung blieben die meisten Branchen auf Wachstumskurs, größere Einbußen mel-

deten lediglich das Verlags- bzw. Druckereiwesen. Die burgenländischen Unternehmen hielten auch den Optimismus bei, besonders hoffnungsvoll äußerten sie sich in der Umfrage vom April 2004. Die Unternehmen mit günstigen Produktionserwartungen übertrafen jene mit ungünstigen um 21,1 Prozentpunkte, womit sie um 14 Prozentpunkte über dem langjährigen Österreich-Durchschnitt lagen. Lediglich 5% der Unternehmen schätzten die Produktionsperspektiven ungünstig ein. Der Optimismus stützte sich auf eine relativ gute Entwicklung der Aufträge, die vor allem auf den Exportmärkten als zufrieden stellend eingestuft wurde. Dies bestätigte sich auch in den von Statistik Austria erfassten Auftragsbeständen, die Auslandsaufträge nahmen im IV. Quartal um 30,1% zu. Hingegen wurde bei den Inlandsaufträgen, die für die burgenländische Sachgüterproduktion relativ wichtig sind, ein Rückgang gemeldet. Die Abschwächung des Produktionswachstums in der 2. Jahreshälfte könnte denn auch durch die Inlandsaufträge verursacht worden sein. Das hohe Wachstum des technischen Produktionswertes führte zu hohen Produktivitätszuwächsen (IV. Quartal 11,7%). Dennoch wurde auch die Beschäftigung ausgeweitet (+2,0% nach Statistik Austria, +0,7% nach Hauptverband der Sozialversicherungsträger). Die Nachfrage nach Arbeitskräften dämpfte die Lohnentwicklung. Burgenland war das einzige Bundesland, wo die Lohnsätze der Sachgüterproduktion im IV. Quartal zurückgingen (Lohnsatz -1,6%).

Übersicht 4: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion 2004

	Geschäftslage für die eigene Produktion				Produktion	
	zur Zeit		in den nächsten 6 Monaten		in den letzten 3 Monaten	
	Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April
Wien	- 17,0	- 12,1	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,2	+ 2,7
Niederösterreich	- 6,1	- 2,9	+ 11,6	+ 4,5	+ 13,5	+ 15,2
Burgenland	- 12,6	+ 23,5	- 3,9	+ 8,2	+ 26,3	+ 36,7
Steiermark	+ 0,6	- 6,9	+ 17,1	- 0,7	+ 9,2	+ 17,4
Kärnten	- 13,6	- 16,2	+ 15,9	+ 7,7	+ 12,2	+ 22,5
Oberösterreich	- 5,0	- 3,0	+ 13,1	+ 5,5	+ 12,9	+ 14,3
Salzburg	- 0,9	- 14,2	+ 5,3	+ 8,9	+ 14,3	- 1,7
Tirol	+ 12,0	+ 13,9	+ 5,9	+ 2,0	+ 11,9	+ 18,1
Vorarlberg	- 12,7	- 14,6	+ 15,4	+ 6,6	- 8,6	+ 4,5
Österreich	- 5,8	- 4,7	+ 11,5	+ 4,9	+ 10,9	+ 13,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In *Niederösterreich* verlief die Industriekonjunktur in beiden Jahreshälften relativ mäßig, ein Aufwärtstrend war in der Produktion bislang nicht zu erkennen. Nach einem kleinen Einbruch im II. Quartal (-1,7%) stiegen die Umsätze im III. Quartal um 2,8% und im IV. Quartal um 1,2%. Der technische Produktionswert nahm im IV. Quartal um 2,5% zu. Die flauere Entwicklung ist aber das Ergebnis einer Polarisierung nach Branchen. Einerseits nahmen in den meisten Branchen des Technologie-, Verarbeitungs- und Grundstoffsektors die Umsätze zu. Andererseits gab es in jedem dieser Sektoren auch Branchen mit rückläufiger Entwicklung (Chemie, Metallzeugnisse, Papier). Dazu kommt, dass der Bekleidungssektor auch in Wien, Tirol und Vorarlberg einen ähnlichen schlechten Umsatzverlauf wie in Niederösterreich verzeichnete. In Niederösterreich verschlechterte sich das Konjunkturklima, das im Herbst noch relativ aufgehellt erschien, im Laufe des Winters 2004. Im April 2004 waren die Produktionserwartungen um

2 Prozentpunkte unter dem langjährigen Österreich-Durchschnitt, 12% der Unternehmer waren mit ihren Produktionsperspektiven unzufrieden. Begründen lässt sich der Pessimismus mit einer mäßigen Auftragslage (Saldo 2,1 Prozentpunkte unter dem langjährigen Österreich-Durchschnitt). Die niederösterreichischen Unternehmen hielten sich auch in der Nachfrage nach Arbeitskräften zurück. Im IV. Quartal kamen in der Sachgüterproduktion um 1,9% weniger Arbeitskräfte zum Einsatz als im Vorjahr (nach Statistik Austria). Das hat sich auf die Lohnentwicklung in einem relativ starken Anstieg ausgewirkt. In Niederösterreich waren die Lohnzuwächse unter allen Bundesländern am höchsten (+3,6% je Beschäftigten). Dadurch wurde auch die Wettbewerbsfähigkeit in Form der Lohnstückkosten nicht sehr angehoben, da die Produktivität nur geringfügig höher wuchs (+4,5%).

Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Wien	- 5,7	- 6,1	- 3,2	- 5,8	- 5,2	- 4,6	-10,3	-10,3	- 3,9	- 3,2	- 6,7	- 7,5
Niederösterreich	- 0,6	- 1,3	- 0,5	- 3,3	+ 0,7	± 0,0	- 3,5	- 2,8	- 2,0	- 1,3	+ 0,4	- 0,5
Burgenland	+ 0,7	+ 4,5	+ 4,0	-13,5	+ 2,3	+ 7,8	- 0,9	+11,0	- 0,1	+13,4	- 2,2	+ 0,1
Steiermark	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	- 1,4	- 0,8	- 1,7	- 1,4	- 1,1	- 4,4	+ 2,9	+ 6,0
Kärnten	- 0,7	- 0,3	+ 1,0	+ 2,1	- 2,6	- 1,4	-20,0	-17,0	- 2,1	- 1,0	+ 4,1	+ 2,8
Oberösterreich	- 0,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,1	- 4,6	- 2,4	- 1,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Salzburg	- 0,8	- 1,3	+ 1,8	- 1,9	- 3,5	- 3,6	- 4,0	- 5,7	+ 0,5	- 0,8	- 1,2	+ 0,3
Tirol	+ 1,3	+ 1,6	- 0,5	+ 1,6	+ 3,6	+ 4,0	-12,6	-12,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,4	+ 1,5
Vorarlberg	- 1,6	- 1,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,1	- 7,4	- 9,9	+ 0,2	+ 1,2	- 1,9	- 1,4
Österreich	- 0,9	- 0,9	+ 0,2	- 0,9	- 0,4	+ 0,1	- 6,6	- 6,0	- 1,3	- 1,0	- 0,5	- 0,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Tirol, das sich lange Zeit hindurch erfolgreich der Konjunkturflaute erfolgreich entgegensetzte, verzeichnete – ähnlich wie das Burgenland – in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Industriekonjunktur. Der Rückfall war so stark, dass im IV. Quartal sowohl die abgesetzten wie auch die technischen Produktionswerte abnahmen (Umsätze -5,2%, technischer Produktionswert -6,9%). Nun kann hier auch eine statistische Verzerrung vorliegen, da im Maschinenbau die Umsatzrückgänge (-15,1%) unter Umständen deshalb relativ hoch ausfielen, weil ein Tiroler Betrieb einem zur selben Unternehmensgruppe gehörenden Salzburger Betrieb zugerechnet wurde. Dazu kam auch eine große Betriebsstilllegung im Bereich der Elektroindustrie (Geräte für Elektrizität: Umsätze -74,4%). Aber mit diesen beiden Sonderfaktoren lässt sich nicht die ganze Produktionsschrumpfung der Tiroler Sachgüterproduktion erklären. Zu Produktionsausfällen kam es auch in allen Branchen des Bekleidungssektors, in der für Tirol wichtigen Chemischen Industrie sowie in der Fahrzeug- und in der Möbelindustrie. Lediglich die Branchen des Verarbeitungssektors weiteten die Umsätze aus. Möglicherweise ist der Rückfall nur kurzfristig, im WIFO-Konjunkturtest stuften die Tiroler Unternehmen ihre Auftragsituation als zufrieden stellend ein (im April 2004 Saldo um 13,7 Prozentpunkte über dem langjährigen Österreich-Durchschnitt). Diese Auftragsbilanz übertrug sich noch nicht ganz auf die Einstellung zu den Produktionserwartungen. In den Produktionserwar-

tungen wurde der Optimismus seit Oktober 2003 zunehmend schwächer. Im April 2004 lag der Saldo der Produktionserwartungen nur noch um 1,1 Prozentpunkte über dem langjährigen Österreich-Trend. Mit der Produktionsentwicklung drehte sich auch der Beschäftigungsverlauf. In der Tiroler Sachgüterproduktion wurden im IV. Quartal 3,3% der unselbständig Beschäftigten abgebaut, wozu allerdings die beiden Branchen Maschinenbau (-22,8%) und Herstellung von elektrischen Geräten (-66,3%) massiv beitrugen. Allerdings beschränkte sich der Rückgang nicht nur darauf, auch in der Möbel-, Fahrzeug-, Baustoffindustrie und im Bekleidungssektor wurden Abnahmen gemeldet. Zieht man allerdings die Zahlen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger heran, dann ergäbe sich ein eklatanter Widerspruch zwischen Produktions- und Beschäftigungsentwicklung. Nach der letztgenannten Quelle hätte die Tiroler Sachgüterproduktion das höchste Beschäftigungswachstum aller Bundesländer (+1,3%), und noch dazu eines das mit Ausnahme vom Bekleidungssektor sektoral recht breit gestreut wäre (Technologie-, Verarbeitungs-, Versorgungssektor). Tirol ist auch das einzige Bundesland mit einer negativen Produktivitätsentwicklung in der Sachgüterproduktion (-3,7% je Beschäftigten, -4,4% je Stunde).

In *Vorarlberg* setzte der Rückfall der Industriekonjunktur relativ spät ein, die Umsätze begannen erst zu Jahresanfang 2003 zu sinken (1. Halbjahr -2,3%). Im IV. Quartal trat eine leichte Besserung ein, die Umsätze nahmen um 0,8% und die technischen Produktionswerte um 1,2% zu. Ähnlich verhalten war auch die Stimmung unter den Unternehmen, die sowohl im Jänner 2004 als auch im April 2004 etwas pessimistischer als bei den österreichischen Kollegen war. Dabei ist in erster Linie der Optimismus zu schwach ausgeprägt, denn in der negativen Einschätzung der Auftragslage und der Produktionserwartungen befanden sich die Vorarlberger Unternehmer in etwa im Österreich-Durchschnitt. Die Umsatzrückgänge der Vorarlberger Sachgüterproduktion waren sektoral recht breit gestreut, sie beschränkten sich keineswegs auf den traditionellen Bekleidungssektor. Am expansivsten waren die Nahrungsmittelindustrie, die Holzverarbeitungs- samt Möbelindustrie sowie die Metallwaren- und Fahrzeugindustrie. Angesichts der Wachstumsschwächen wurden auch relativ viele Arbeitskräfte freigesetzt (IV. Quartal -3,3%). Auch der Beschäftigungsabbau war branchenmäßig recht breit gestreut, sektoral konzentrierte er sich vor allem auf den Bekleidungs- und Technologiesektor.

Die Sachgüterproduktion von *Wien* steckte tief in der Rezession. Aus dieser ist sie auch noch nicht heraus, obwohl es in der 2. Jahreshälfte zu einer Belebung kam. Die Auftriebskräfte waren aber zu schwach, um eine positive Entwicklung der Umsätze herbeizuführen. Nach -10,5% im 1. Halbjahr nahmen im IV. Quartal die Umsätze nur noch um 0,8% ab. Anders verhält es sich mit dem technischen Produktionswert, der im Sommer bereits in den Wachstumsbereich kam. Im IV. Quartal kam es sogar zu einem außerordentlichen Wachstum von 14,0%. War die Zuversicht der Wiener Unternehmer so groß, dass sie relativ viel für die Lagerbestände produzierten? Im WIFO-Konjunkturtest kommt ein etwaiger Optimismus keineswegs zum Ausdruck. In Wien blieb die Stimmung der Unternehmer auch in den ersten Monaten des Jahres 2004 schlecht. Noch stärker als die Produktionserwartungen (-0,5 Prozentpunkte) lagen im April 2004 die Auftragsbestände (-9,5 Prozentpunkte) unter dem langjährigen Österreich-Trend. Zu diesem Befragungszeitpunkt waren etwa 40% der Wiener Sachgüterproduzenten mit ihrer Auftragslage unzufrieden (Österreich 33%). Keine Zuversicht drückte sich auch im Beschäftigungsverhalten aus. In Wien gingen weiterhin viele Industriearbeitsplätze verloren, im

IV. Quartal machte der Verlust 3,9% aus (nach Statistik Austria). Dabei werden in Wien im Unterschied zu den übrigen Bundesländern auch im Technologiesektor viele Arbeitsplätze abgebaut. Nun ist dieser Technologiesektor aber die Basis der Wiener Sachgüterproduktion. In diesem Sektor entwickelten sich die Umsätze im Berichtsquartal nur in der Fahrzeug- und Maschinenbauindustrie positiv, während in der Chemischen Industrie und in den meisten Teilen der Elektroindustrie weniger als im Vorjahr Erlöst wurde. Mit größeren Umsatzproblemen kämpfte neben den Branchen des Bekleidungssektors auch die Nahrungsmittelindustrie (-20,7%) – offensichtlich in Folge einer schwachen Inlandsnachfrage. Die Messung der Produktivität am technischen Produktionswert und der starke Beschäftigungsabbau führten zu einer enormen Steigerung der Produktivität (+18,7% je Beschäftigten). Auch in den vorangegangenen Jahren war der Strukturwandel der Wiener Sachgüterproduktion zumeist mit hohen Produktivitätszuwächsen verbunden.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5a bis 5b

3.1 Günstige Baukonjunktur bleibt auch am Jahresende erhalten

Auch für das letzte Quartal des vergangenen Jahres zeigen die von der Statistik Austria erhobenen Indikatoren der Bauwirtschaft einen positiven Verlauf: Der Wert der abgesetzten Bauproduktion und die Beschäftigung stiegen (im Vergleich zum IV. Quartal 2002) sogar etwas stärker als im Zeitraum davor. Das Jahr 2003 brachte damit der österreichischen Bauwirtschaft einen deutlichen Aufschwung. Dieser Aufschwung war auf eine rege Investitionstätigkeit des privaten Sektors wie auch der öffentlichen Hand zurückzuführen. Dabei wurden Tiefbauaktivitäten etwas stärker ausgeweitet als Hochbauaktivitäten. Unklar bleibt weiterhin, wie sich diese positive Entwicklung auf die Baubeschäftigung auswirkte, da die beiden Hauptdatenquellen im Widerspruch zueinander stehen: Während in der Baukonjunkturerhebung der Statistik Austria nicht überraschend das höhere Produktionsniveau (2003: +8,7% für die nominelle abgesetzte Produktion) auch mit einem höheren Beschäftigungsniveau (2003 +2,8%) einhergeht, meldet der Hauptverband der Sozialversicherungsträger für 2003 eine im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% niedrigere Beschäftigtenzahl im Bau.

Ob sich die günstige Baukonjunktur im laufenden Jahr fortsetzen wird, erscheint unsicher: Der WIFO-Konjunkturtest ergibt für das II. Quartal 2004 im Vergleich zum Vorquartal eine Verschlechterung sowohl der gegenwärtigen als auch der zukünftigen Geschäftslage im Bau, auch die Entwicklung der Auftragsbestände wird von den befragten Bauunternehmen schlechter beurteilt also noch zu Beginn des Jahres.

Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2003

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Produktionswert ¹⁾	Gesamtauftragsbestände	Unselbständig Beschäftigte
Wien	+ 7,7	+ 4,1	+ 4,9
Niederösterreich	+ 7,4	+ 15,8	+ 2,7
Burgenland	+ 5,6	- 5,5	+ 8,7
Steiermark	+ 11,0	+ 22,2	+ 1,4
Kärnten	- 6,4	- 5,1	- 1,4
Oberösterreich	+ 15,3	+ 6,9	+ 6,7
Salzburg	+ 3,6	+ 17,3	+ 6,3
Tirol	+ 17,5	- 22,9	+ 2,2
Vorarlberg	+ 10,2	- 17,4	+ 3,5
Österreich	+ 9,2	+ 5,3	+ 3,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Abgesetzte Produktion.

3.2 Regionale Baukonjunktur im Westen dynamischer

Das regionale Muster der Baukonjunktur im IV. Quartal 2003 verlief weiterhin entlang der in Österreich häufig zu beobachtenden Ost-West Linie: Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg verzeichneten Wachstumsraten der abgesetzten Bauproduktion weit über dem nationalen Durchschnitt, nur Salzburg lag darunter. Auch in den östlichen Bundesländern stieg das Niveau der Bauproduktion deutlich an, die Dynamik des Westens konnte allerdings nicht erreicht werden. Uneinheitlich präsentierte sich die Bauwirtschaft in Südösterreich: Während die steirische Bauproduktion gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich anstieg, schrumpfte Kärntens Bauwirtschaft.

Nicht ganz im Einklang mit der Entwicklung der Bauproduktion zeigte sich die Beschäftigung: So nahm in Salzburg und dem Burgenland die Zahl der Arbeitskräfte am Bau stärker zu als die jeweiligen Bauproduktionswerte, womit es zu einem Produktivitätsrückgang kam. In Tirol und Vorarlberg hingegen wurden die starken Zuwächse in der Produktion von relativ moderaten Beschäftigungsausweitungen begleitet. Insgesamt lag der Anstieg der Baubeschäftigung im Osten nur geringfügig unter jenem im Westen.

Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2003	III. Quartal 2003	IV. Quartal 2003	I. Quartal 2004
Wien	- 2,2	- 2,7	- 3,1	- 2,6
Niederösterreich	- 1,7	- 0,8	- 1,2	- 2,0
Burgenland	- 1,9	- 0,2	- 1,9	- 2,8
Steiermark	- 2,5	- 2,0	- 1,9	- 1,3
Kärnten	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	+ 1,8
Oberösterreich	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,4	- 0,1
Salzburg	+ 0,1	- 0,2	- 0,9	- 4,3
Tirol	- 1,9	- 1,6	- 1,2	+ 0,5
Vorarlberg	± 0,0	+ 1,0	± 0,0	- 1,2
Österreich	- 1,2	- 0,7	- 1,2	- 1,3

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsanstalten zeugen im Jahr 2003 hingegen wieder von einem ausgeprägteren Ost-West-Gefälle, allerdings auf Basis sinkender Beschäftigung. Danach sind die Beschäftigungsverluste im Osten und Süden Österreichs deutlich stärker als im Westen, wo zumindest ein Bundesland, Oberösterreich, auf einen Anstieg der Baubeschäftigten verweisen und ein weiteres, Vorarlberg, den Beschäftigtenstand halten konnte. Die Entwicklung im IV. Quartal spiegelte insgesamt auch in etwa jene des gesamten Jahres 2003 wider.

Die Entwicklung der einzelnen Bausparten verlief im IV. Quartal regional zum Teil sehr unterschiedlich: So gingen die Hochbauaktivitäten im Burgenland zurück – bedingt durch eine Abnahme öffentlicher Aufträge in diesem Bereich um mehr als 50% – während der Tiefbau expandierte. Umgekehrt stellte sich die Situation in Salzburg dar, wo Tiefbauaktivitäten nicht zuletzt aufgrund rückläufiger öffentlicher Aufträge stark sanken und gleichzeitig der Hochbau zulegen konnte. Neben dem Burgenland lag auch der Kärntner Produktionswert im

Hochbau unter dem Niveau des Vorjahresquartals, die stärksten Zuwächse in dieser Bauparte verzeichneten Oberösterreich (trotz Rückgang der öffentlichen Aufträge im Hochbau), Salzburg, Tirol (kräftiges Wachstum der öffentlichen Aufträge) und Niederösterreich. Im Tiefbau war Salzburg das einzige Bundesland mit einer rückläufigen Entwicklung, im Burgenland, sowie in Vorarlberg und Tirol waren hohe positive Wachstumsraten zu beobachten.

Übersicht 8: Abweichung des (saisonbereinigten) Saldos vom langjährigen Österreich-Durchschnitt im Bauwesen

In Prozentpunkten

	Gegenwärtige Geschäftslage		Zukünftige Geschäftslage		Auftragsbestand	
	Apr. 2004	Veränderung zum Vorquartal	Apr. 2004	Veränderung zum Vorquartal	Apr. 2004	Veränderung zum Vorquartal
Wien	+ 4	- 1	+ 22	+ 5	- 15	- 6
Niederösterreich	- 5	- 10	- 4	- 18	- 13	- 13
Burgenland	- 16	- 19	- 1	+ 9	- 12	- 36
Steiermark	+ 2	- 11	+ 3	- 16	- 8	- 10
Kärnten	+ 1	- 11	+ 6	+ 15	- 11	+ 3
Oberösterreich	+ 11	- 2	- 4	- 14	+ 7	+ 11
Salzburg	- 22	- 36	+ 35	+ 3	- 2	- 6
Tirol	- 12	- 17	+ 2	- 2	- 7	- 3
Vorarlberg	+ 4	+ 22	+ 9	+ 8	- 12	+ 21
Österreich	- 1	- 8	+ 6	- 5	- 7	- 4

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Für das Frühjahr 2004 stellt der WIFO-Konjunkturtest gegenüber dem Vorquartal eine Verschlechterung der Baukonjunktur in allen Bundesländern mit Ausnahme Vorarlbergs in Aussicht. Was die zukünftige Branchenentwicklung betrifft, so ergibt sich ein regional eher uneinheitliches Bild: Bauunternehmen in Wien, dem Burgenland, Kärnten und Westösterreich, mit Ausnahme Oberösterreichs, zeigen sich eher von der optimistischen Seite. In Oberösterreich hingegen, dessen Bauwirtschaft im abgelaufenen Jahr den höchsten Produktionswertzuwachs verzeichnete, gehen die Unternehmen von einer Verschlechterung der Lage aus, ebenso rechnet man in Niederösterreich, der Steiermark und Tirol mit einer Dämpfung der Baukonjunktur.

4. Handel

4.1 Zurückhaltung im privaten Konsum bedingt schwache Handelsentwicklung

Die zweite Jahreshälfte 2003 enttäuschte die nach der günstigen Entwicklung im II. Quartal aufkeimenden Hoffnungen auf einen Aufschwung im österreichischen Einzelhandel. Das zurückhaltende Konsumverhalten der Haushalte ließ die Umsätze im IV. Quartal, in das das wichtige Weihnachtsgeschäft fällt, nominell um 0,1%, real sogar um 1,2% sinken. Auch die Kundenfrequenz lag um 1% unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Über das gesamte Jahr 2003 gesehen stiegen die Umsätze nominell zwar um 0,4%, Preissteigerungen im Ausmaß von etwas unter 1% sorgten aber für einen realen Umsatzrückgang von 0,5%. Die Kundenfrequenz sank um 1,7%.

Einen Einbruch im Handel erlebte dabei der Süden Österreichs, wo die realen Umsätze um 4,1% und die Kundenfrequenz um 3,7% zurückgingen. Im Osten konnte das Burgenland steigende reale Umsätze verzeichnen, der Wiener und niederösterreichische Einzelhandel hingegen zählten weniger Kunden und erwirtschaftete auch weniger Umsätze. Unterschiedlich die Entwicklung im Westen: Während Oberösterreich und vor allem Salzburg im IV. Quartal ein reales Umsatzminus aufwiesen, stiegen die Verkaufserlöse in Tirol geringfügig und in Vorarlberg relativ deutlich an.

Übersicht 9: Konjunkturbeobachtung Einzelhandel

Kumulierte Veränderung zum Vorjahr in %

	IV. Quartal 2003		I. Quartal 2004	
	Umsatz	Kunden	Umsatz	Kunden
Wien	-0,6	-0,7	-1,2	-0,9
Niederösterreich	-1,0	-1,2	-1,8	+0,1
Burgenland	+0,6	+4,3	-0,1	+0,4
Steiermark	-4,7	-3,6	+1,0	-0,1
Kärnten	-2,8	-3,7	-1,2	-0,5
Oberösterreich	-0,4	-0,4	-1,7	+1,9
Salzburg	-1,2	-1,1	-0,5	+1,2
Tirol	+0,2	±0,0	+0,1	+0,9
Vorarlberg	+1,3	-0,9	+0,8	+2,1
Österreich	-1,2	-1,0	-0,8	+0,3

Q: KMU Forschung Austria.

Etwas günstiger als das Jahresende 2003 fiel für den österreichischen Handel der Jahresbeginn 2004 aus: Die realen Umsätze gingen zwar auch im I. Quartal 2004 zurück, doch lag dieser Rückgang unter dem des IV. Quartals 2003, zudem stieg die Kundenfrequenz wieder an, was als steigende Kauflust interpretiert werden könnte.

Im Osten Österreichs war von einer Erholung des Handels jedoch nichts zu sehen: In Wien und Niederösterreich sanken die realen Umsätze stärker als noch im IV. Quartal des Vorjahres; in Niederösterreich konnte zumindest ein leichter Anstieg der Kundenzahlen registriert werden.

Auch das Burgenland hatte mit einem leichten Minus bei realen Handelsumsätzen zu kämpfen, die Kundenfrequenz nahm im Gegensatz zum IV. Quartal 2003 zu Jahresbeginn kaum zu. Musste der steirische Handel im IV. Quartal 2003 noch einen realen Umsatzrückgang von fast 5% hinnehmen, so gab es zu Beginn dieses Jahres sogar ein Umsatzplus; in Kärnten hingegen gingen die Umsätze auch im I. Quartal 2004 zurück. In beiden Bundesländern verbesserte sich die Kundenfrequenz relativ zum Vorquartal; im Vergleich zum I. Quartal 2003 kam es aber zu einem Rückgang.

Keine Veränderung der innerregionalen Handelsentwicklung war in Westösterreich zu beobachten: Salzburg und mehr noch Oberösterreich erlitten wie schon im IV. Quartal 2003 reale Umsatzeinbußen (bei allerdings erhöhter Kundenfrequenz), Tirol und vor allem Vorarlberg konnten ihre Handelsumsätze hingegen wieder steigern.

Waren es im Jahr 2003 Spielwaren- und Elektrohandelsumsätze, die real zulegen, so waren es im I. Quartal dieses Jahres vornehmlich die Verkäufe im Elektrohandel. Der Handel mit Leder, Bekleidung und Schuhen sank zwischen 3% (Schuhe) und 3,7% (Lederwaren), auch der Lebensmitteleinzelhandel war von sinkenden realen Umsätzen betroffen.

5. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6c

5.1 Tourismusjahr 2004 beginnt mit Zuwächsen

Trotz weiter ungünstiger Konjunktorentwicklung in der Währungsunion und einem starken EURO konnte die österreichische Tourismuswirtschaft die Erfolge der frühen Wintersaison auch in den ersten Monaten des Jahres 2004 fortsetzen. Die Zahl der Ankünfte stieg anders als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (-1,6%) wieder deutlich an (+4,0%), die Aufenthaltsdauern sanken leicht (-1,7%) und ließen ein spürbares Mengenwachstum (Nächtigungen +2,2%) zu. Dabei war der Geschäftsgang vor allem im Februar als dem wichtigsten Tourismusmonat der ersten Jahreshälfte recht erfreulich (+10,4%), wofür nicht zuletzt auch Veränderungen in den Ferienregelungen in Deutschland (Winterferien in Bayern) und Belgien (Krokusferien) verantwortlich zeichneten. Jedenfalls dürfte das steigende Nächtigungsvolumen in Kombination mit tendenziell weiter steigenden Ausgaben pro Nacht den heimischen Tourismusbetrieben ein deutliches Umsatzplus beschert haben. Der vom WIFO für das gesamte Winterhalbjahr prognostizierte Umsatzzuwachs von 3% bis 4% scheint damit durch den bisherigen Nachfrageverlauf gut abgesichert.

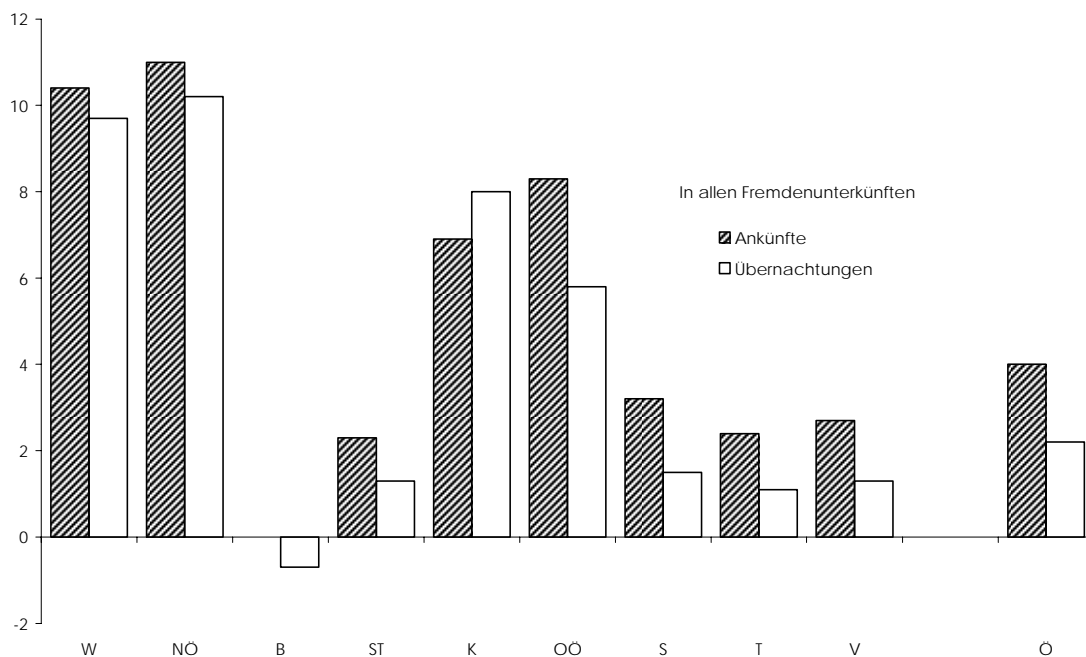
Getrieben wurde die Entwicklung im I. Quartal durch Nachfragezuwächse im Inland (Ankünfte +4,2%, Nächtigungen +3,6%) wie im Ausland (Ankünfte +3,9%, Nächtigungen +1,9%). Das Interesse an Städtereisen nahm vor allem im Auslandssegment zu und drückte hier auf die Aufenthaltsdauern. Ähnlich wie schon im Vorjahr entwickelten sich vor allem die nahen und traditionellen Herkunftsmärkte dynamisch, ein Trend, der wohl mit den (tatsächlich oder vermeintlich) höheren Risiken von Flugreisen v.a. im Ferntourismus in Zusammenhang steht. Zwar blieb der deutsche Markt unter dem Einfluss der besonders ungünstigen Konjunkturlage in der BRD verhalten, das im Vorjahr verlorene Terrain konnte hier nur teilweise zurückgewonnen werden (Ankünfte +2,4%, Nächtigungen +0,2%). Dagegen nahmen Italiener und Schweizer österreichische Tourismusleistungen zuletzt deutlich stärker in Anspruch, auch die Nachfrage aus Holland, Belgien, Schweden, Spanien und (trotz starkem EURO!) Großbritannien entwickelte sich dynamisch. Immer wichtiger werden zudem Gäste aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten, im I. Quartal nahm die Nächtigungsnachfrage aus Ungarn und Tschechien (wie jene aus den GUS) mit zweistelliger Rate zu.

Zweifellos haben die derzeitigen Erfolge der österreichischen Tourismuswirtschaft in schwierigem konjunkturellem Umfeld auch mit den Struktur- und Qualitätsverbesserungen zu tun, die in den letzten Jahren erzielt werden konnten. Auch im Berichtsquartal setzte sich der Wandel zum Qualitätstourismus fort: Die wieder höhere Dynamik kam fast ausschließlich Qualitätsbetrieben der Kategorie A (Nächtigungen +5,7%) zugute, schon die Nachfrage in der Mittelklasse (+0,2%) stieg dagegen kaum über das (niedrige) Niveau des Vorjahres. Betriebe einfachen Standards (Kat. C/D -2,8%) sowie Privatquartiere (-1,6%) verloren schließlich weiter an Boden, ihre Marktanteile sind auch auf längere Sicht bei inländischen wie ausländischen Gästen rückläufig.

5.2 Erholung im Städtetourismus, Schneelage im Süden bestimmt regionale Ergebnisse

Regional wurden in den ersten Monaten des Jahres 2004 bei Ankünften wie Nächtigungen recht heterogene Ergebnisse erzielt, wofür sich unterschiedliche Einflussfaktoren verantwortlich zeichneten. Zunächst entwickelte sich nach Überwindung der Krise im Flugpauschaltourismus der internationale Städtetourismus wieder dynamisch, Wien und das angrenzende Umland konnten daraus ebenso Wachstumsimpulse beziehen wie die (großen) Landeshauptstädte. Dazu bescherte die gute Schneelage auch niedrigen Lagen sowie dem Süden des Landes optimale Wintersportbedingungen, vor allem Kärnten und (eingeschränkt) Oberösterreich profitierten davon deutlich. Die intensiven Tourismusregionen im Westen blieben dagegen aufgrund ihrer Gästestruktur verstärkt unter dem Eindruck der ungünstigen Wirtschaftslage in Deutschland, die sich hier in einer nur geringfügigen Zunahme des Gästeinteresses und deutlich sinkenden Aufenthaltsdauern manifestierte. Letztlich stagnierten die extensiven Tourismusregionen Steiermark und Burgenland nach langen Jahren steigender Gästezahlen nun schon zum zweiten Mal, eine Entwicklung, die möglicherweise mit dem Abschluss des Kapazitätsaufbaus im Thermentourismus bzw. neuer Konkurrenz im Inland und (östlichen) Ausland in Zusammenhang steht.

Abbildung 3: Tourismus in allen Fremdenunterkünften I. Quartal 2004
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Jedenfalls führen das *Burgenland* (Ankünfte $\pm 0,0\%$, Nächtigungen $-0,7\%$) und die *Steiermark* ($+2,3\%$, Nächtigungen $+1,3\%$) im I. Quartal mit Abstand die schlechtesten Ergebnisse der Bundesländer ein, das Burgenland verfehlte als einziges Bundesland auch das Vorjahresergebnis. Grund dafür war die schwache Inlandsnachfrage, die im Burgenland (Nächtigungen $-1,1\%$) noch unter dem (niedrigen) Niveau des Vorjahres blieb und in der Steiermark ($+0,8\%$) nur leicht stieg. Angesichts eines Inländeranteils von rund 90% (Burgenland) bzw. fast 60% (Steiermark) an den Nächtigungen bestimmte dies das Gesamtergebnis in beiden Bundesländern in hohem Ausmaß. Da zudem auch der deutsche Markt schwach blieb (Burgenland $+2,2\%$ nach $-12,3\%$; Steiermark $-0,4\%$ nach $-8,0\%$), reichte die rege Nachfrage aus dem übrigen Ausland (Burgenland $+3,8\%$, Steiermark $+4,7\%$) nicht aus, um an den österreichweiten Aufwärtstrend anschließen zu können. Die größere Bedeutung dieses Segments in der steirischen Gästestruktur (v.a. Wintersportangebote) erklärt allerdings das hier etwas bessere Gesamtergebnis, obwohl Graz wegen des Auslaufens der Initiative "Europäische Kulturhauptstadt 2003" als einzige große österreichische Städtedestination klar unter den Nächtigungszahlen des Vorjahres blieb.

Auch in den intensiven Tourismusregionen des Westens wirkte vor allem die Zurückhaltung deutscher Gäste dämpfend auf die Ergebnisse, eine vergleichsweise starke Verkürzung der Aufenthaltsdauern kam hinzu. Insgesamt blieben *Salzburg* (Ankünfte $+3,2\%$, Nächtigungen $+1,5\%$), *Tirol* (Ankünfte $+2,4\%$, Nächtigungen $+1,1\%$) und *Vorarlberg* ($+2,7\%$, Nächtigung $+1,3\%$) zwar über den (schlechten) Werten des Vorjahresquartals, in den beiden letztgenannten Bundesländern ging dies jedoch allein auf die Dynamik bei Ferienwohnungen zurück: Im gewerblichen Segment konnte nur Salzburg (Nächtigungen $+2,2\%$) einigermaßen reüssieren, in Tirol ($-0,2\%$) und Vorarlberg ($-0,4\%$) kam es dagegen zu weiteren Nachfragerückgängen. Dabei geht die ungünstige Entwicklung in den beiden letztgenannten Bundesländern vor allem auf die hier große Bedeutung des deutschen Herkunftsmarktes zurück, der regional für rund 55% (Tirol) bzw. 65% (Vorarlberg) des Nachfragevolumens verantwortlich zeichnet (Salzburg rund 45%). Im Berichtsquartal konnte auf diesem derzeit schwierigen Markt nur Vorarlberg ($+0,7\%$ nach $-7,6\%$) eine schwache Konsolidierung einleiten, Tirol ($-0,5\%$ nach $-6,4\%$) und Salzburg ($-0,6\%$ nach $-8,5\%$) verloren dagegen weiter an Terrain. Stärkend wirkte in allen Bundesländern die Nachfrage aus dem übrigen Ausland, die derzeit nicht zuletzt vom regen Interesse von Wintersportlern aus den neuen Mitgliedsstaaten profitiert. Sie nahm zuletzt vor allem in Salzburg spürbar zu ($+4,7\%$), in Vorarlberg ($+4,1\%$) und in Tirol ($+2,8\%$) blieb ihre Dynamik unter dem österreichischen Durchschnitt, trug aber ebenfalls zu einer Verbesserung des Gesamtergebnisses bei. Stabilisierend schließlich auch die Inlandsnachfrage: Österreicher nahmen die Tourismusangebote in Tirol ($+5,0\%$) in deutlich stärkerem, in Salzburg ($+1,2\%$) in leicht größerem Ausmaß in Anspruch als im Vergleichsquartal, in Vorarlberg ($-3,2\%$) war ein Rückgang zu verzeichnen, der jedoch vor allem auf Vorjahreseffekte gründet.

Deutlich stärker zulegen konnten in den ersten Monaten des Jahres 2004 die Tourismusunternehmen in *Kärnten* (Ankünfte $+6,9\%$, Nächtigungen $+8,0\%$) und *Oberösterreich* (Ankünfte $+8,3\%$, Nächtigungen $+5,8\%$), wobei dies angesichts der Vorjahresentwicklung (Nächtigungen $-1,1\%$ bzw. $-6,4\%$) freilich nur in Kärnten als echter Nachfragezuwachs zu interpretieren ist. Die gute Schneelage ließ hier bei Inländern ($+9,3\%$) und übrigen Ausländern ($+9,4\%$) mehr als doppelt so hohe Wachstumsraten zu wie in Österreich insgesamt. Zudem blieben österreichi-

sche Gäste – entgegen dem allgemeinen Trend in Kärnten – deutlich länger, sodass sich steigende Ankünfte hier noch verstärkt in der Nächtigungsbilanz niederschlugen. Auch der deutsche Markt (+5,4%) erholte sich in Kärnten vergleichsweise deutlich, was in ähnlicher Form übrigens auch für Oberösterreich (+5,3%) gilt, das mit Kärnten die gute Entwicklung im gewerblichen Kernbereich (jeweils +8,8%) teilt. Auch hier erfasste die Dynamik alle Marktsegmente, wobei bei übrigen Ausländern (+13,8%) besonders hohe Zuwachsraten registriert werden konnten. Das gegenüber Kärnten dennoch etwas geringere Wachstum geht auf eine ungünstigere Entwicklung der Aufenthaltsdauern, aber auch auf eine etwas schwächere Inlandskomponente zurück: Die heimische Nachfrage wuchs regional mit +4,1% zwar stärker als in Österreich insgesamt, die Zuwachsrate blieb allerdings doch klar unter dem Kärntner Ergebnis.

Noch günstiger verlief die Entwicklung letztlich in *Wien* (Ankünfte +10,4%, Nächtigungen +9,7%) und in *Niederösterreich* (Ankünfte +11,0%, Nächtigungen 10,2%), wo im ersten Quartier das beste Quartalergebnis seit den frühen neunziger Jahren erzielt werden konnte. Den Ausschlag gab hier der Wiederaufstieg des internationalen Städtetourismus nach den Irritationen der letzten Jahre. Er verlieh (über Spill-over-Effekte) auch der niederösterreichischen Tourismuswirtschaft Impulse, die gute Schneelage auch in niedrigen Lagen kam hinzu. Insgesamt stützte sich die Dynamik vor allem in Wien auf eine wieder stark anziehende Nachfrage aus dem übrigen Ausland (Nächtigungen Wien +8,8%, Niederösterreich +4,3%), dazu entwickelte in beiden Bundesländern auch die deutsche Nachfrage eine mit Blick auf die Gesamtentwicklung überraschende Dynamik (+13,1% bzw. +17,9%): Die Nachfrage deutscher Gäste nimmt in beiden Bundesländern schon seit dem Frühsommer letzten Jahres mit zweistelliger Rate zu, zusammen mit den Rückgängen in den intensiven Tourismusgebieten kann dies als starkes Indiz für eine doch spürbare Veränderung im Konsummuster zu Kurzaufenthalten und Städtereisen gewertet werden. Ähnlich dynamisch blieb im I. Quartal auch die Inlandskomponente (+9,0% bzw. 10,9%), die in Niederösterreich mit über 70% Marktanteil die Ergebnisse dominiert.

6. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7 bis 8b

6.1 Stockender Konjunkturaufschwung verhindert absinken der Arbeitslosenquoten

Nach dem verhaltenen Aufschwung im zweiten Halbjahr 2003, der im IV. Quartal zu einem Beschäftigungszuwachs von +0,4% führte, erwies sich die europäische Binnennachfrage im I. Quartal abermals als zu schwach, um diese Dynamik weiter zu tragen. Als Resultat stagnierte die Beschäftigung österreichweit. Ohne Karenz- und KindergeldbezieherInnen und ohne Präsendienst (aktive Beschäftigung) lag die Zahl der unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2004 um –0,1% unter dem Wert des Vorjahres. Auch die Arbeitslosenquote stieg österreichweit abermals um +0,3 Prozentpunkte an. Damit steigt die saisonbereinigte Arbeitslosenquote nunmehr seit Anfang 2001 kontinuierlich an.

Trotz der Verlangsamung beim Beschäftigungswachstum und der nach wie vor steigenden Arbeitslosenquote, bleiben die sektoralen und regionalen Konjunkturtrends am Arbeitsmarkt gegenüber den Vorquartalen kaum verändert. Die Beschäftigtenstände der Sachgütererzeugung (–0,9%) und des Bauwesens (–1,3%) liegen nach wie vor unter dem Vorjahresniveau während die marktorientierten Dienstleistungen (+0,5%) ihren Beschäftigtenstand weiterhin ausweiten.

6.2 Regionale und sektorale Entwicklungstrends bleiben gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert

Regional zeigt sich wie schon über das gesamte letzte Jahr ein West-Ost Gefälle in der Beschäftigungsentwicklung, das vor allem durch die schlechte Entwicklung am *Wiener* Arbeitsmarkt geprägt wird. Im I. Quartal 2004 lag die aktive Beschäftigung in der Bundeshauptstadt um –1,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Wien war somit das einzige Bundesland mit einem Beschäftigungsrückgang. Ursache dafür ist der nach wie vor sehr heftige Strukturwandel. Der Rückgang in der Beschäftigung in der Sachgüterproduktion beschleunigte sich abermals (von –5,8% im Vorquartal auf –6,2% im I. Quartal 2004) während sich in der Bauwirtschaft mit einem Rückgang von –2,6% der rückläufige Trend etwas abgeschwächt hat. Dieser Strukturwandel belastet den Wiener Arbeitsmarkt bereits seit mehreren Jahren. In der gegenwärtigen Konjunkturlage wird er allerdings dadurch erschwert, dass die marktorientierten ebenso wie die öffentlichen Dienstleistungssektoren (um –0,8% bzw. –1,2%) Beschäftigungsrückgänge verzeichnen. Im I. Quartal 2004 gab es keine einzige Dienstleistungsbranche mit einem Beschäftigungswachstum; selbst bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen gab es im I. Quartal 2004 keinen Zuwachs in der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse.

Aber auch in den anderen Bundesländern der Ostregion, die in der Vergangenheit zum Teil deutlich überdurchschnittliche Wachstumsraten aufwiesen, kam es zu einer deutlichen Abschwächung im Beschäftigungswachstum. In *Niederösterreich* stagniert die Beschäftigung nun schon das zweite Quartal in Folge, wobei nach wie vor die schwache Entwicklung der

Sachgüterproduktion (–1,2%) und des Bauwesens (–2,0%) für diese Entwicklung ausschlaggebend sind, während bei den marktorientierten Dienstleistungen und hier insbesondere bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen die Beschäftigung weiterhin steigt.

Die Beschäftigung im *Burgenland* wächst (mit +0,4%) hingegen nach wie vor überdurchschnittlich rasch. Allerdings kam es auch hier zu einer Verlangsamung des Zuwachses, der wiederum von einer schwächeren Konjunktur im Bauwesen geprägt war. Nach wie vor gut entwickelt sich im Burgenland die Beschäftigung in den wichtigsten Dienstleistungssektoren (Handel +2,9%, Beherbergungs- und Gaststättenwesen +1,3%) und in der Sachgütererzeugung (+4,4%).

Übersicht 10: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2003	II. Qu. 2003	III. Qu. 2003	IV. Qu. 2003	I. Qu. 2004
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	– 1,1
Niederösterreich	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	– 0,1
Burgenland	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,2
Steiermark	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5
Kärnten	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4
Oberösterreich	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,2
Salzburg	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3
Tirol	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,0
Vorarlberg	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Österreich	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1
<i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i>					
Wien	– 0,6	– 0,5	– 0,4	– 0,5	– 1,6
Niederösterreich	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Burgenland	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,4
Steiermark	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Kärnten	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Oberösterreich	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,6
Salzburg	+ 0,4	± 0,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
Tirol	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Vorarlberg	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Österreich	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	– 0,1

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Ein leicht überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum (mit jeweils +0,2%) wiesen im I. Quartal die Bundesländer der Südregion (Steiermark und Kärnten) auf. In der *Steiermark* zeigt sich dabei gerade in der im langjährigen Vergleich rückläufigen Sachgüterproduktion eine Beschäftigungszunahme (von +0,9%). Die Ursache für diese Entwicklung dürfte dabei unter anderem darin zu suchen sein, dass die steirischen Unternehmen aufgrund ihrer hohen Anteile an Überseeexporten in stärkerem Ausmaß von der besseren Konjunkturlage in Übersee profitieren können.

Nach wie vor sehr dynamisch entwickelt sich die Beschäftigung in der Westregion, wobei hier vor allem *Oberösterreich* und *Tirol* mit hohen Beschäftigungszuwächsen (Oberösterreich +0,6%, Tirol +1,1%) auffallen. In Oberösterreich wird die gute Entwicklung dabei nach wie vor von den Beschäftigungszuwächsen im Dienstleistungssektor getragen. Im I. Quartal 2004

wurden bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+4,4%) besonders viele neue Arbeitsplätze geschaffen.

Übersicht 11: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>IV. Quartal 2003</i>										
Land- und Forstwirtschaft	-4,1	-2,1	+5,2	+1,1	-2,0	+6,2	+0,7	+ 2,8	- 4,9	+0,5
Bergbau	+3,1	-2,8	+ 6,3	-2,6	-0,8	+2,6	+0,3	-11,2	+ 0,0	-1,2
Sachgütererzeugung	-5,8	-0,6	+ 0,6	+0,5	-0,7	-0,2	-0,8	+ 1,5	- 1,6	-0,9
Energie	+3,8	-3,8	+ 3,6	+3,3	-0,3	+0,5	-3,4	- 1,5	+ 0,7	+0,3
Bauwesen	-3,1	-1,2	- 1,9	-1,9	-1,6	+1,4	-0,9	- 1,2	± 0,0	-1,2
Marktorientierte Dienstleistungen	-0,5	±0,0	+ 1,3	+0,6	+0,3	+1,5	+1,7	+ 1,4	+ 0,7	+0,5
Handel	-1,1	-0,3	+ 2,3	+1,0	+0,3	+1,2	+2,0	- 1,0	- 1,4	+0,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-1,0	-0,2	+ 2,7	+3,6	+5,6	+3,4	+11,9	+ 9,1	+ 6,2	+4,0
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	-1,7	-1,6	- 3,9	-3,1	-4,1	-1,8	-3,8	- 2,9	- 1,3	-2,3
Kredit- und Versicherungswesen	-1,4	-0,2	+ 0,1	-0,0	-0,8	-0,5	-2,4	- 0,9	- 2,7	-1,0
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	+1,6	+3,0	+ 4,2	+1,3	+1,2	+4,7	-3,6	+ 2,8	+6,0	+2,0
Öffentliche Dienstleistungen	+2,1	+1,3	+ 2,0	+0,6	+1,7	+3,6	+0,8	+ 1,8	+ 1,7	+1,8
Insgesamt ¹⁾	-0,5	±0,0	+ 1,2	+0,4	+0,3	+1,6	+0,8	+ 1,2	+ 0,2	+0,4
<i>I. Quartal 2004</i>										
Land- und Forstwirtschaft	+0,3	-0,4	- 4,2	-2,4	-2,5	+2,1	-8,3	+ 1,9	- 4,4	-1,2
Bergbau	+2,3	-3,9	+ 6,8	-4,3	+0,7	+1,3	-1,2	- 4,3	-12,3	-1,7
Sachgütererzeugung	-6,2	-1,2	+ 4,4	+0,9	-0,4	+0,2	-1,3	+ 1,6	- 1,6	-0,8
Energie	+2,3	+1,3	+ 0,6	+0,4	-0,1	-0,5	-2,1	- 1,5	+ 1,6	+0,2
Bauwesen	-2,6	-2,0	- 2,8	-1,3	+1,8	-0,1	-4,3	+ 0,5	- 1,2	-1,3
Marktorientierte Dienstleistungen	-0,8	+0,5	+ 0,8	+1,2	+0,2	+1,3	+1,6	+ 0,8	+ 1,1	+0,5
Handel	-0,6	+0,5	+ 2,9	+1,6	+0,7	+1,2	+2,0	- 0,1	+ 1,8	+0,7
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	±0,0	+0,4	+ 1,3	+2,2	+3,4	+2,4	+3,6	+ 2,2	+ 2,6	+1,9
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	-0,3	-1,9	- 4,7	-2,7	-4,5	-1,9	-2,4	- 1,8	- 0,5	-1,7
Kredit- und Versicherungswesen	-1,0	+0,2	- 1,0	+0,5	-0,4	±0,0	-2,1	- 1,6	- 2,6	-0,7
Realitätenwesen, unternehmens- bezogene Dienstleistungen	-0,1	+4,4	+ 6,0	+3,4	+1,3	+4,4	+3,6	+ 4,2	+2,3	+2,1
Öffentliche Dienstleistungen	-1,2	+0,8	- 0,8	-1,3	+0,4	+0,3	-0,8	+ 1,5	+ 1,1	-0,2
Insgesamt ¹⁾	-1,6	±0,0	+ 0,4	+0,2	+0,2	+0,6	+0,1	+ 1,1	+ 0,1	-0,1

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

In Tirol erweist sich dem schon seit einigen Jahren bestehenden Trend entsprechend vor allem die Sachgütererzeugung als Beschäftigungsmotor. Hier wurde im I. Quartal 2004 ein Zuwachs der Beschäftigungsverhältnisse von +1,6% gegenüber dem Vorjahr gemessen. Überdies zeigt sich auch die Beschäftigungsentwicklung im Gaststätten- und Beherbergungswesen (+2,2%) – in allen Tourismusbundesländern (Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten) – als besonders stark und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen +4,2% entwickeln sich ebenfalls nach wie vor dynamisch. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen dürften vor allem die zusätzlichen Möglichkeiten einer Beschäftigung vor allem durch Lockerungen im Bereich der Zuwande-

rung ausländischer Arbeitskräfte einen wichtigen Impuls für das Beschäftigungswachstum geben.

Nur leicht überdurchschnittlich entwickelte sich hingegen die Beschäftigung in *Salzburg* und *Vorarlberg* mit einem Beschäftigungsplus von jeweils +0,1%. In Salzburg geht der positive Beschäftigungstrend dabei vor allem auf hohe Zuwachsraten in einzelnen Dienstleistungsbranchen zurück. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen stieg die Beschäftigung um 3,6%. Die Sachgüterproduktion (-1,3%) und das Bauwesen (-4,3%) bauten ihre Beschäftigung hingegen überdurchschnittlich stark ab.

In Vorarlberg steigt neben der Beschäftigung im Gaststätten- und Beherbergungswesen (+2,6%) auch jene bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+2,3%) leicht überdurchschnittlich an. Etwas stärker rückläufig als im Bundesdurchschnitt erwies sich hingegen die Sachgüterproduktion (-1,6%).

6.3 Arbeitslosenquote nur in der Südregion rückläufig

Das schwache Beschäftigungswachstum im I. Quartal 2004 bedingt eine nach wie vor steigende Arbeitslosenquote. Nur in der Südregion verringerten sich die saisonbereinigten Arbeitslosenquoten etwas (Steiermark -0,2 Prozentpunkte, Kärnten -0,1). Demgegenüber steht ein Zuwachs von 0,9 Prozentpunkten am Wiener Arbeitsmarkt. Bundesweit geht der Anstieg der Arbeitslosigkeit dabei vor allem zu Lasten der Frauen (ihre Arbeitslosigkeit stieg um 5,5%), während der Anstieg in der Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahre) mit +1,9% geringer ist als für andere Gruppen.

In Wien stieg die Arbeitslosigkeit sowohl bei den Männern (+9,2%) als auch bei den Frauen (+10,8%) erheblich an. Relativ zu diesen Gruppen war der Anstieg in der Jugendarbeitslosigkeit (+5,8%) gering. Hier dürften wirtschaftspolitische Interventionen den Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit erfolgreich bremsen. In Niederösterreich stieg die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte gegen das Vorjahr. Dabei kam es allerdings zu einem deutlich stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit der Frauen (um +6,3 %) und der Jugendlichen (+6,1%) als bei den Männern (+2,6%). Ähnliche Entwicklungen fanden im Burgenland statt. Bei einer Stagnation der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr fiel die Arbeitslosigkeit der Männer (-1,0%) während jene der Frauen stieg (+2,5%). Die Jugendarbeitslosigkeit ging im Burgenland als einzigem Bundesland neben der Steiermark um -0,6% zurück.

Zu einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr kam es in der Steiermark. Die Steiermark ist neben dem Burgenland auch das einzige Bundesland in der die Jugendarbeitslosigkeit (um -9,4%) sank. Offensichtlich führt die gute Entwicklung der Sachgüterproduktion in diesem Bundesland zu einer besseren Lage am Lehrstellenmarkt. Auch die Arbeitsmarktlage der Frauen hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert, wenn auch der Rückgang in der Arbeitslosigkeit der Frauen (um -0,3%) ungleich geringer ausfiel als jener bei den Männern (-4,9%).

Sehr unterschiedlich entwickelte sich die Arbeitsmarktsituation hingegen in der Westregion: In Oberösterreich, wo die Arbeitslosenquote stagnierte kam es zu einem leichten Zuwachs der Anzahl der Arbeitslosen (+0,6%), der sich vor allem auf die Frauen (+1,7%) und Jugendliche

(+1,9%) konzentrierte. Allerdings sind diese Zuwächse im Vergleich zum Bundesdurchschnitt immer noch gering. In Salzburg hingegen, wo die Arbeitslosenquote um +0,3 Prozentpunkte gegen das Vorjahr stieg, führte die schlechte Beschäftigungsentwicklung in der Sachgüterproduktion und im Bauwesen vor allem zu einem Anstieg der arbeitslosen Männer (+6,5%) und Jugendlichen (4,3%). Salzburg ist damit das einzige Bundesland in dem die Arbeitslosigkeit der Männer rascher Anstieg als jene der Frauen. In Tirol und Vorarlberg, in denen die Arbeitslosenquote um +0,1 bzw. +0,5 Prozentpunkte stieg, haben vor allem die Frauen unter dem Anstieg der Arbeitslosigkeit gelitten. In Tirol stieg die Frauenarbeitslosigkeit um 7,2% und in Vorarlberg um 11,1%. In beiden Bundesländern hat das Beschäftigungswachstum nicht ausgereicht um das zusätzlichen Angebot an unselbständigen Frauen, welches in Tirol um +2,1% anstieg und in Vorarlberg um +1,3%, in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Eine hohe Zuwachsrates zeigt sich in Tirol auch bei der Jugendarbeitslosigkeit (+6,6%) während diese in Vorarlberg (+1,2%) nur moderat anstieg.

Übersicht 12: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2004	II. Qu. 2003	III. Qu. 2003	IV. Qu. 2003	I. Qu. 2004
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	11,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0
Niederösterreich	9,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Burgenland	12,6	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Steiermark	9,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Kärnten	11,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Oberösterreich	5,8	- 0,3	- 0,3	- 0,2	± 0,0
Salzburg	5,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Tirol	5,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Vorarlberg	6,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Österreich	8,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
<i>Saisonbereinigt</i>					
Wien	10,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
Niederösterreich	7,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Burgenland	8,9	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Steiermark	7,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Kärnten	8,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Oberösterreich	4,6	- 0,2	- 0,3	- 0,1	± 0,0
Salzburg	5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Tirol	5,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Vorarlberg	5,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Österreich	7,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2003	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Insgesamt	2,3	0,1	7,8	12,1	-5,1	6,2	3,4	6,0	3,1	4,1
Insgesamt ohne Energie	3,5	0,6	9,8	12,0	-5,9	7,1	2,0	4,6	3,3	5,2
Insgesamt ohne Elektrizität	3,7	0,6	8,7	11,3	-5,5	7,0	1,9	4,3	3,2	5,0
Insgesamt ohne Bauwesen	-0,3	-1,9	8,8	11,4	-5,0	3,0	3,1	0,7	0,7	1,8
Vorleistungen ohne Energie	-9,0	1,3	26,5	4,6	-3,0	3,6	3,9	1,0	1,1	4,3
Investitionsgüter	7,1	-3,8	11,2	25,3	-8,0	4,7	-8,2	-12,2	-6,9	3,5
Langlebige Konsumgüter	-44,1	1,5	3,1	6,1	-13,2	-0,5	7,8	7,5	13,8	-1,8
Kurzlebige Konsumgüter	1,4	-2,8	-5,6	6,4	-10,6	4,9	4,4	-3,9	5,5	1,1
Bergbau	-100,0	3,8	22,9	-8,2	-71,7	8,6	-10,0	7,5	17,3	5,4
Erzbergbau, sonst. Bergbau	,	4,7	22,9	,	-71,7	-1,7	-20,2	7,5	,	,
Bergbau und Sachgütererzeugung	0,5	-1,4	11,9	11,2	-6,2	4,0	1,1	-2,3	0,8	2,9
Sachgütererzeugung	0,6	-1,6	11,6	11,7	-3,3	3,9	1,2	-2,5	0,6	2,8
Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb.	,	,	3,8	,	-2,1	,	2,6	,	13,8	-4,3
Bekleidung, Textilien, -waren	-70,4	6,7	-1,5	19,1	4,3	5,2	-2,5	-12,1	4,7	3,4
Leder-, Schuherzeugung	,	-28,1	,	11,2	12,4	-46,7	,	-13,9	,	-6,7
Holzbe(ver)arbeitung	-15,6	5,8	140,5	0,9	14,2	15,3	18,4	2,4	6,6	8,1
Papierherzeugung, -verarbeitung	7,3	-1,7	,	3,0	-7,0	10,8	7,8	,	-9,1	4,3
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	,	-8,6	,	,	,	,	,	,	,	-1,9
Chem. Erzeugnisse	43,6	-0,8	,	3,3	-23,4	16,8	-7,0	-6,4	,	10,6
Gummi-, Kunststoffwaren	1,4	12,9	-2,3	2,3	-4,2	-0,1	-22,6	5,9	4,5	1,7
Glasbearb., Waren aus Steinen	-18,0	11,8	26,1	5,9	3,3	-1,5	-1,8	-4,2	-4,8	3,9
Metallerzeugung	-23,9	-1,6	24,5	8,5	,	-0,1	13,7	5,8	,	4,0
Maschinenbau	-5,1	-2,8	,	1,5	-14,9	6,5	,	20,1	1,6	3,3
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	,	,	,	43,5	,	,	,	,	,	-3,0
Fahrzeugbau	-4,7	,	,	,	,	14,0	,	,	,	11,9
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	,	-3,9	-1,1	,	,	,	,	,	,	-0,7
Energie- u, Wasserversorgung	-2,5	-6,8	-11,0	13,6	0,2	-12,5	18,7	16,2	-0,2	-5,5
Bauwesen	9,6	8,0	4,9	15,0	-5,3	17,9	4,3	23,1	14,5	12,0
Hochbau	13,4	8,3	2,5	17,3	-5,9	18,9	6,0	16,2	13,1	12,3
Tiefbau	-6,8	7,1	13,1	7,1	-2,5	16,1	0,7	54,1	26,5	11,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 1b: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2003	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Insgesamt	0,8	2,5	11,1	6,6	-0,6	4,5	3,5	7,4	2,8	3,7
Insgesamt ohne Energie	1,8	1,8	12,4	5,0	-2,2	5,4	1,9	4,5	2,1	4,1
Insgesamt ohne Elektrizität	1,4	1,8	11,8	4,6	-2,1	4,9	2,0	4,3	2,0	3,9
Insgesamt ohne Bauwesen	-2,7	1,4	11,9	5,5	-2,0	2,4	1,6	6,8	2,0	1,9
Vorleistungen ohne Energie	-3,5	0,0	23,5	-0,4	-1,7	2,2	5,2	2,9	1,1	3,3
Investitionsgüter	1,7	-2,2	25,0	11,2	-3,8	5,0	-11,3	1,3	-4,9	2,2
Langlebige Konsumgüter	-45,1	-0,7	7,3	-5,6	-17,9	6,1	1,6	-1,1	1,0	-3,5
Kurzlebige Konsumgüter	-2,4	3,7	-2,2	6,1	-8,9	1,9	0,3	4,0	6,0	1,6
Bergbau	-63,3	7,0	14,0	-5,4	-30,5	-2,5	33,9	6,3	25,8	11,0
Erzbergbau, sonst. Bergbau	,	8,3	14,0	,	-30,5	2,2	-1,2	6,3	,	,
Bergbau und Sachgütererzeugung	-2,7	0,5	13,9	3,4	-4,5	3,3	-0,7	2,7	1,1	2,2
Sachgütererzeugung	-2,7	0,2	13,9	3,6	-3,3	3,4	-0,9	2,7	1,0	2,0
Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb.	,	,	8,3	,	-1,2	,	-1,4	,	12,2	-0,2
Bekleidung, Textilien, -waren	-67,7	4,4	-12,2	-0,8	9,6	1,4	-4,3	-6,6	2,1	-0,6
Leder-, Schuherzeugung	,	-38,7	,	21,3	-9,1	-45,4	,	-4,2	,	-9,3
Holzbe(ver)arbeitung	-27,5	7,0	62,4	4,2	15,8	11,2	15,2	4,3	23,0	9,0
Papiererzeugung, -verarbeitung	5,0	-3,4	,	-1,7	2,3	9,3	5,7	,	-6,3	3,5
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	,	1,9	,	,	,	,	,	,	,	3,5
Chem. Erzeugnisse	10,2	-2,1	,	5,6	-20,7	5,5	2,1	0,1	,	3,8
Gummi-, Kunststoffwaren	6,5	-0,6	4,8	0,5	-7,3	2,6	-5,0	7,9	6,1	0,9
Glasbearb., Waren aus Steinen	-17,9	8,9	16,4	-1,8	3,2	-1,3	1,8	-1,3	-6,6	3,1
Metallerzeugung	3,1	1,9	37,3	6,1	,	0,7	4,7	7,2	,	5,3
Maschinenbau	4,5	-5,6	,	3,6	-11,4	3,8	,	11,9	-1,9	1,3
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	,	,	,	9,1	,	,	,	,	,	-4,2
Fahrzeugbau	-2,6	,	,	,	,	12,1	,	,	,	6,6
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	,	-5,4	2,4	,	,	,	,	,	,	-1,7
Energie- u, Wasserversorgung	-2,7	12,0	-2,3	31,3	11,5	-11,9	22,1	29,7	12,3	-0,1
Bauwesen	12,7	6,8	8,3	11,6	3,9	13,9	10,8	9,9	6,7	11,0
Hochbau	14,8	2,5	6,1	11,7	2,5	15,5	9,2	5,8	6,3	10,2
Tiefbau	4,1	16,4	15,8	11,0	10,3	11,1	14,7	26,8	10,6	13,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2a: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2003		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F	Produzierender Bereich	-1,1	-0,8	4,1	1,2	1,6	1,8	7,1	-1,9	-1,7	0,7
CD	Sachgütererzeugung und Bergbau	-3,9	-1,9	2,0	1,4	2,8	0,6	7,6	-3,3	-3,3	-0,3
15	Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-9,6	0,9	4,2	3,7	0,0	-0,4	1,0	1,8	7,9	-0,2
16	Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	1,8
17	Textilien und Textilwaren	-2,6	-7,6	,	0,8	,	1,0	-0,4	-10,9	-7,6	-5,4
18	Bekleidung	-21,6	-3,2	-3,9	-0,3	11,9	-10,8	-7,8	-12,8	-12,1	-8,0
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-39,1	,	,	-25,9	-21,2	,	,	,	-14,2
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-15,7	2,4	14,4	-1,8	10,4	-2,5	4,7	7,0	-5,0	1,4
21	Papier und Pappe	0,5	-2,8	,	2,2	5,5	2,3	,	,	-0,2	1,3
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	6,7	-3,8	-13,4	-2,9	3,9	-2,2	-0,3	7,6	-10,6	0,5
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	1,7
24	Chemie	-4,5	2,8	,	-11,5	-5,5	2,4	4,9	10,5	,	0,6
25	Gummi- und Kunststoffwaren	-14,0	1,5	14,5	0,2	-2,7	1,1	-7,6	12,8	1,8	0,4
26	Glas, Waren aus Steinen und Erden	-9,3	6,2	5,7	-1,3	6,6	-3,9	-1,9	-0,5	-15,4	-0,2
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	38,7	-0,7	,	-0,4	,	-2,0	4,1	0,4	,	0,0
28	Herst. von Metallerzeugnissen	1,9	-1,3	7,4	7,5	8,7	1,8	8,9	5,9	2,2	3,4
29	Maschinenbau	-0,8	-8,9	-13,0	-2,0	1,4	4,6	49,8	-22,8	-19,1	-0,6
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	17,6
31	Herst. von Geräten für Elektrizität	-12,0	-6,4	-3,5	-6,3	-18,4	4,6	13,0	-66,3	-2,3	-7,8
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-6,4	,	,	-6,1	15,5	-11,8	3,4	6,3	,	-3,1
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-2,4	-4,3	,	19,5	0,2	3,8	-0,9	4,0	,	3,1
34	Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-11,7	3,2	,	12,2	,	3,8	21,5	-3,4	3,2	5,4
35	Sonstiger Fahrzeugbau	6,5	,	,	,	,	8,9	,	,	,	8,2
36	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	5,9	-2,5	0,6	-1,5	-8,6	-4,5	-4,8	-7,0	-9,8	-3,6
37	Rückgewinnung (Recycling)	,	7,9	,	,	,	,	,	,	,	11,4
E	Energie- und Wasserversorgung	-0,1	-1,9	4,0	-6,6	1,7	-1,0	3,0	-2,9	8,3	-0,6
40	Energieversorgung	,	-1,4	,	-6,9	1,9	0,2	,	,	,	-0,4
41	Wasserversorgung	,	-5,9	,	-1,1	-2,1	-6,2	,	,	,	-3,7
F	Bauwesen	4,9	2,7	8,7	1,4	-1,4	6,7	6,3	2,2	3,5	3,8
C-E	Sachgüterbereich	-3,5	-1,9	2,2	1,1	2,7	0,6	7,3	-3,3	-2,8	1,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2b: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2003		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F	Produzierender Bereich	-1,1	-1,6	3,0	-0,4	-0,8	0,8	6,7	-0,7	-3,3	-0,1
CD	Sachgütererzeugung und Bergbau	-3,0	-2,5	1,9	-0,7	-0,1	-0,2	6,8	-1,4	-5,0	-1,0
15	Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-8,3	4,2	6,3	1,1	1,4	-0,4	-3,8	3,0	6,6	0,2
16	Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	3,5
17	Textilien und Textilwaren	-8,4	-7,5	,	-1,9	,	-3,1	1,9	-11,3	-10,0	-7,3
18	Bekleidung	-16,1	-4,3	-7,4	-6,1	10,5	-11,1	-5,8	-9,9	-8,1	-7,7
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-39,6	,	,	-26,7	-16,4	,	,	,	-12,7
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-21,0	6,8	12,8	0,4	10,6	-3,3	5,5	7,1	-5,0	2,3
21	Papier und Pappe	0,3	-2,2	,	2,2	3,9	0,3	,	,	-0,3	1,0
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1,5	-3,4	-10,4	-4,6	0,8	-6,1	-1,1	3,7	-6,4	-1,8
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	2,5
24	Chemie	-4,2	2,5	,	-6,2	-1,8	3,2	2,5	11,3	,	1,4
25	Gummi- und Kunststoffwaren	-8,4	-13,0	16,2	1,4	-3,9	2,0	-0,7	11,8	1,5	-1,8
26	Glas, Waren aus Steinen und Erden	4,9	1,4	7,1	-0,7	4,4	-4,5	-1,1	0,2	-11,7	-0,4
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	69,5	-0,9	,	-0,6	,	-3,4	6,2	-1,5	,	-0,8
28	Herst. von Metallerzeugnissen	4,2	-2,2	7,4	5,6	2,6	0,4	7,0	5,3	0,7	2,1
29	Maschinenbau	-0,7	-8,2	-9,7	-2,9	0,3	3,5	54,9	-21,5	-26,6	-1,0
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	15,5
31	Herst. von Geräten für Elektrizität	-3,1	-4,0	-1,8	-6,0	-12,3	2,7	9,2	-16,0	-4,7	-3,3
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-5,3	,	,	-8,1	-1,9	-9,4	3,1	0,4	,	-5,3
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-5,7	-5,8	,	11,1	1,2	4,4	-2,0	3,0	,	0,7
34	Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-11,6	9,4	,	-0,3	,	1,8	4,1	4,3	3,1	-0,1
35	Sonstiger Fahrzeugbau	11,4	,	,	,	,	9,5	,	,	,	9,3
36	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	1,2	-5,4	-0,8	-4,4	-7,4	-4,8	-5,5	-7,9	-11,8	-5,1
37	Rückgewinnung (Recycling)	,	7,7	,	,	,	,	,	,	,	6,7
E	Energie- und Wasserversorgung	-1,5	-1,3	2,0	-2,7	1,0	-3,8	-2,2	-1,4	2,8	-1,5
40	Energieversorgung	,	-1,5	,	-2,8	1,2	-4,0	,	,	,	-1,5
41	Wasserversorgung	,	1,2	,	-0,4	-1,4	-3,2	,	,	,	-1,7
F	Bauwesen	3,2	1,1	5,7	1,4	-3,0	5,6	7,9	1,1	3,3	2,8
C-E	Sachgüterbereich	-2,8	-2,4	1,9	-0,8	0,0	-0,3	6,4	-1,4	-4,6	-1,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2003		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F	Produzierender Bereich	-2,8	2,1	2,2	7,8	6,1	8,2	9,4	-0,6	1,6	3,9
CD	Sachgütererzeugung und Bergbau	-0,8	1,2	1,4	8,1	7,3	7,0	10,8	-5,2	0,8	3,8
15	Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-20,7	-0,7	1,9	6,5	1,4	1,7	0,2	-0,1	11,0	-1,7
16	Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-24,4
17	Textilien und Textilwaren	-57,9	-2,3	,	9,4	,	-0,5	4,5	-13,7	-2,7	-3,1
18	Bekleidung	-11,1	-1,5	-5,2	-2,6	6,8	42,7	98,8	-15,7	-2,3	10,1
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-25,2	,	,	8,0	-21,2	,	,	,	2,4
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-17,8	11,2	15,9	-2,2	16,3	11,3	7,0	9,9	14,5	8,3
21	Papier und Pappe	3,6	-10,1	,	-2,4	-29,0	1,9	,	,	-8,1	-2,9
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	5,1	-6,0	-14,2	9,8	11,2	8,8	1,1	10,9	0,4	2,9
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-2,6
24	Chemie	-2,1	-1,6	,	-9,0	-13,0	6,0	-7,7	-8,5	,	-2,6
25	Gummi- und Kunststoffwaren	-1,4	9,4	28,9	-4,3	8,3	2,6	-16,5	21,4	-1,5	4,5
26	Glas, Waren aus Steinen und Erden	1,6	18,1	21,9	4,4	4,1	-3,0	4,8	3,3	-4,0	5,3
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	48,8	4,7	,	2,0	,	7,7	-9,7	2,2	,	5,8
28	Herst. von Metallerzeugnissen	5,0	-4,0	11,6	7,4	45,1	5,6	23,5	12,5	9,5	7,3
29	Maschinenbau	3,2	-0,6	24,9	-1,4	4,4	35,0	54,8	-15,1	-18,6	11,0
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-37,0
31	Herst. von Geräten für Elektrizität	0,7	10,1	-6,7	-4,6	-24,4	-5,9	35,3	-74,4	-17,1	-9,1
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1,5	,	,	-18,8	5,3	9,5	-0,3	12,3	,	-1,1
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-0,1	10,3	,	39,1	29,1	2,2	28,8	-0,2	,	14,0
34	Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-7,2	5,1	,	58,7	,	4,1	23,6	-15,1	8,1	17,5
35	Sonstiger Fahrzeugbau	10,7	,	,	,	,	37,7	,	,	,	19,7
36	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	2,5	17,5	4,5	-8,4	-24,2	0,4	-2,3	-9,8	34,1	2,7
37	Rückgewinnung (Recycling)	,	19,9	,	,	,	,	,	,	,	29,3
E	Energie- und Wasserversorgung	-18,4	3,2	1,5	-0,4	37,4	6,1	8,1	-1,7	-4,9	-4,9
40	Energieversorgung	,	3,1	,	-0,4	37,9	6,3	,	,	,	-5,3
41	Wasserversorgung	,	7,9	,	0,4	17,9	-1,1	,	,	,	10,1
F	Bauwesen	7,7	7,4	5,6	11,0	-6,4	15,3	3,6	17,5	10,2	9,2
C-E	Sachgüterbereich	-5,2	1,3	1,4	7,3	9,7	7,0	10,6	-4,8	0,4	2,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2003	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	-2,0	3,0	4,5	-0,7	5,2	6,5	9,1	2,7	-1,2	2,7
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-6,0	1,7	3,8	-2,9	4,2	6,1	8,4	1,3	-2,1	1,3
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-16,5	2,3	6,9	2,7	2,6	-1,9	-4,0	2,5	12,0	-1,0
16 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-17,7
17 Textilien und Textilwaren	-62,6	-3,6	,	-2,0	,	-1,9	8,2	-10,8	-8,2	-6,4
18 Bekleidung	-14,5	3,0	-11,8	-9,9	10,9	6,4	5,8	-6,9	-5,4	-1,0
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-41,1	,	,	-3,2	-0,1	,	,	,	3,2
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-26,5	13,1	7,8	0,2	13,0	5,7	2,1	13,6	24,6	7,4
21 Papier und Pappe	-0,4	-9,2	,	-8,0	-2,5	3,6	,	,	-4,0	-3,5
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	4,4	-3,5	-9,7	4,0	8,5	8,2	-0,1	25,3	-0,1	3,5
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	0,4
24 Chemie	-10,0	-0,8	,	-1,9	-1,4	1,1	-0,1	6,9	,	-0,4
25 Gummi- und Kunststoffwaren	3,1	1,5	26,8	1,5	0,9	6,4	1,7	13,3	3,2	4,7
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	17,8	13,8	14,5	-1,2	3,6	-1,7	6,1	1,5	-3,5	3,5
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	74,6	3,9	,	4,0	,	4,0	1,1	4,5	,	4,6
28 Herst. von Metallerzeugnissen	6,6	2,7	28,1	10,3	4,3	7,3	10,4	15,7	11,7	8,5
29 Maschinenbau	12,6	-2,7	26,7	-0,7	3,7	26,9	56,1	-22,1	-42,8	7,7
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-9,6
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-1,9	9,0	-5,7	-8,1	-4,5	1,1	6,0	-26,6	-11,9	-3,5
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-5,2	,	,	-19,5	-2,3	-11,8	4,1	3,4	,	-7,4
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-5,7	6,1	,	35,3	19,1	0,8	8,9	2,8	,	7,4
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-9,6	22,1	,	-15,6	,	4,0	8,8	4,4	1,8	-3,8
35 Sonstiger Fahrzeugbau	8,7	,	,	,	,	24,0	,	,	,	15,0
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-59,2	5,7	7,7	-11,2	-14,9	11,4	-4,7	-8,9	16,5	-9,7
37 Rückgewinnung (Recycling)	,	25,7	,	,	,	,	,	,	,	17,6
E Energie- und Wasserversorgung	-0,9	21,0	4,4	11,4	22,0	-4,1	13,7	9,2	1,5	5,5
40 Energieversorgung	,	21,4	,	11,6	22,3	-4,2	,	,	,	5,3
41 Wasserversorgung	,	10,5	,	4,3	12,8	-1,1	,	,	,	12,8
F Bauwesen	12,3	4,7	7,8	8,8	2,7	12,6	10,6	4,8	4,4	8,7
C-E Sachgüterbereich	-4,9	2,8	3,9	-1,9	5,7	5,6	8,8	2,2	-1,9	1,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2003		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F	Produzierender Bereich	5,1	4,7	14,5	7,9	6,9	17,4	9,1	-2,5	2,0	8,3
CD	Sachgütererzeugung und Bergbau	14,0	2,5	14,0	7,6	7,1	18,5	8,9	-6,9	1,2	9,1
15	Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-3,4	-6,2	5,6	7,6	3,8	1,6	1,5	-4,4	12,9	0,0
16	Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-38,2
17	Textilien und Textilwaren	95,4	108,8	,	11,7	,	-8,6	-17,5	-10,7	6,5	28,4
18	Bekleidung	-7,1	60,7	-5,8	8,9	34,7	11,4	50,2	-6,9	-15,7	7,9
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-24,5	,	,	-7,5	-38,0	,	,	,	-11,6
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-20,8	7,3	23,9	-3,9	10,9	11,8	6,6	9,2	11,2	6,6
21	Papier und Pappe	4,1	-10,2	,	-4,7	-24,2	-0,5	,	,	-9,3	-5,3
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	7,3	1,0	-15,6	10,2	12,5	9,4	3,4	11,7	-5,3	5,0
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-8,5
24	Chemie	68,8	1,5	,	-5,5	-11,9	5,1	-8,0	-16,1	,	5,4
25	Gummi- und Kunststoffwaren	-6,9	11,1	20,0	-10,6	-11,0	-0,3	-15,8	16,3	7,8	2,1
26	Glas, Waren aus Steinen und Erden	26,6	14,5	0,0	-4,5	2,9	-6,5	6,4	-6,4	-8,5	0,0
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	-19,6	12,7	,	-3,2	,	119,4	-16,0	4,6	,	48,9
28	Herst. von Metallerzeugnissen	18,9	-8,4	18,7	18,4	26,8	7,8	17,2	33,1	4,2	9,2
29	Maschinenbau	30,6	-2,3	22,2	4,5	12,4	33,2	49,0	-12,6	-14,1	15,0
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-44,5
31	Herst. von Geräten für Elektrizität	5,5	16,3	35,3	-2,7	-10,3	-0,1	46,3	-74,5	-13,6	-1,5
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	23,1	,	,	-10,7	-0,6	-2,6	0,0	20,7	,	9,7
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	8,6	8,4	,	47,0	33,4	9,9	6,1	1,8	,	16,2
34	Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-5,5	12,4	,	45,4	,	4,9	26,9	-14,2	15,9	16,0
35	Sonstiger Fahrzeugbau	16,0	,	,	,	,	35,6	,	,	,	21,2
36	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	1,4	0,3	4,7	2,9	-28,3	0,0	-2,1	-1,3	-14,4	-1,1
37	Rückgewinnung (Recycling)	,	24,8	,	,	,	,	,	,	,	32,5
E	Energie- und Wasserversorgung	-17,2	19,7	20,5	9,8	33,2	5,9	12,3	-1,3	3,3	-0,6
40	Energieversorgung	,	20,2	,	10,1	33,6	6,1	,	,	,	-0,9
41	Wasserversorgung	,	4,9	,	0,3	15,6	-3,6	,	,	,	8,5
F	Bauwesen	10,1	15,3	13,1	9,0	-7,5	13,3	8,4	24,1	10,0	11,1
C-E	Sachgüterbereich	4,4	3,7	14,7	7,8	9,6	17,8	9,2	-6,1	1,4	8,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4b: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2003		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F	Produzierender Bereich	3,7	6,4	12,3	-0,2	6,9	15,0	9,7	1,9	0,2	6,7
CD	Sachgütererzeugung und Bergbau	4,2	4,7	13,7	-2,5	5,5	16,1	8,3	0,2	-0,5	6,2
15	Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-6,7	3,4	7,8	4,2	2,4	-0,8	-2,2	1,6	12,8	1,7
16	Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-36,4
17	Textilien und Textilwaren	52,2	91,1	,	-0,7	,	-5,6	-19,3	-11,1	-3,9	17,6
18	Bekleidung	-3,2	121,2	-11,6	-9,1	29,9	2,9	-0,9	3,5	-1,2	7,8
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	,	-30,1	,	,	-30,6	-31,6	,	,	,	-2,2
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-21,2	15,7	8,2	0,6	17,2	6,4	6,0	11,8	5,8	8,6
21	Papier und Pappe	-7,9	-9,0	,	-8,5	-1,1	1,9	,	,	-4,4	-5,0
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	7,7	0,9	-12,1	4,7	10,2	6,5	-0,1	23,0	-1,3	4,9
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-2,1
24	Chemie	20,5	-0,5	,	0,7	-12,4	5,1	5,3	4,4	,	4,4
25	Gummi- und Kunststoffwaren	-12,5	-7,4	28,3	-1,5	-15,5	3,5	1,3	13,5	7,0	0,5
26	Glas, Waren aus Steinen und Erden	19,6	8,9	-5,0	-8,3	1,3	-3,8	5,2	-5,5	1,2	-1,0
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	21,6	12,5	,	-1,5	,	94,0	-0,3	0,9	,	39,7
28	Herst. von Metallerzeugnissen	16,1	-1,6	16,8	18,2	8,3	12,8	3,3	33,5	10,1	11,2
29	Maschinenbau	33,5	-4,1	43,6	6,3	10,7	24,7	51,3	-21,3	-35,6	10,6
30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	,	,	,	,	,	,	,	,	,	-13,4
31	Herst. von Geräten für Elektrizität	-3,9	13,2	36,1	-5,2	41,5	1,4	12,5	-22,5	-6,7	3,6
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-4,5	,	,	-18,3	2,2	-18,6	6,1	8,1	,	-6,5
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	2,4	4,0	,	-6,2	14,9	7,9	0,8	-3,2	,	0,5
34	Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-11,3	37,0	,	-13,3	,	2,6	21,7	3,8	7,5	-3,5
35	Sonstiger Fahrzeugbau	8,5	,	,	,	,	23,8	,	,	,	15,3
36	Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	33,4	0,5	7,4	-6,1	-17,6	5,0	-5,6	-6,2	-15,7	1,8
37	Rückgewinnung (Recycling)	,	33,6	,	,	,	,	,	,	,	19,8
E	Energie- und Wasserversorgung	1,4	20,4	7,1	22,0	23,7	-0,9	15,7	10,9	7,2	8,6
40	Energieversorgung	,	20,8	,	22,6	24,1	,	,	,	,	8,5
41	Wasserversorgung	,	9,7	,	4,6	10,1	,	,	,	,	12,5
F	Bauwesen	6,0	12,7	7,4	9,2	4,6	12,6	16,8	4,4	2,3	9,2
C-E	Sachgüterbereich	3,4	5,8	12,9	-0,9	7,2	15,2	8,9	1,6	0,1	6,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5a: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 7,8	+ 2,4	+ 12,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 6,5	+ 3,7	+ 6,0	- 0,6	+ 4,6
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 4,9	+ 2,7	+ 8,7	+ 1,4	- 1,4	+ 6,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 3,5	+ 3,8
USB Arbeiter	+ 3,6	+ 4,1	+ 8,9	+ 1,5	- 0,4	+ 6,8	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,8
USB Angestellte	+ 9,3	+ 2,2	+ 9,3	+ 3,5	- 2,4	+ 9,0	+11,5	+ 2,8	+ 5,6	+ 6,1
USB Lehrlinge	- 0,2	- 5,3	+ 5,9	- 2,9	- 6,3	+ 0,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,5	- 0,9
USB Heimarbeiter	.	.	.	+ 0,0	.	.	+ 0,0	-100,0	.	-43,8
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 19,9	+ 28,6	+ 47,0	+39,4	+31,2	+33,1	+42,3	+ 55,6	+ 41,0	+33,4
Wert der abgesetzten Produktion	+ 7,7	+ 7,4	+ 5,6	+11,0	- 6,4	+15,3	+ 3,6	+ 17,5	+ 10,2	+ 9,2
Auftragsbestände insgesamt	+ 4,1	+ 15,8	- 5,5	+22,0	- 5,1	+ 6,9	+17,3	- 22,9	- 17,4	+ 5,3
Auftragsbestände Ausland	- 3,8	.	- 100,0	+ 1,1	-25,1	+55,5	-27,5	- 67,8	- 61,0	+12,0
Auftragsbestände Inland	+ 4,4	+ 14,5	- 0,7	+24,4	- 4,5	+ 2,9	+21,8	- 22,3	- 13,0	+ 4,9
Auftragseingänge insgesamt	+ 36,0	- 1,1	- 5,3	+ 5,5	- 3,6	+12,7	+53,4	- 8,0	+ 24,8	+12,8
Auftragseingänge Ausland	+ 139,2	.	- 99,6	-63,4	-75,9	-45,5	-39,2	+ 83,1	+ 599,0	-10,6
Auftragseingänge Inland	+ 33,9	- 5,8	- 3,3	+ 8,4	+ 8,0	+16,4	+57,9	- 9,2	+ 22,4	+13,4
Geleistete Arbeitsstunden	+ 5,2	+ 5,0	+ 9,8	+ 3,8	- 1,0	+10,6	+ 6,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 5,5
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 4,4	+ 3,6	+ 7,5	+ 1,1	- 0,7	+ 6,4	+ 5,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,6
Bruttoverdienste	+ 5,5	+ 4,1	+ 9,1	+ 2,6	- 0,2	+ 9,0	+12,6	+ 4,6	+ 6,0	+ 5,7
Bruttogehälter	+ 3,8	+ 5,1	+ 9,2	+ 1,6	+ 0,3	+ 9,0	+11,5	+ 3,9	+ 5,1	+ 5,2
Bruttolöhne	+ 8,5	+ 0,9	+ 8,6	+ 5,4	- 1,6	+ 9,0	+15,7	+ 6,8	+ 7,7	+ 6,8
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 5,2	+ 10,9	+ 10,5	+ 9,3	- 1,1	+10,2	+ 4,0	+ 24,7	+ 7,8	+ 9,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 7,1	- 4,9	+ 135,5	-20,6	+14,5	+ 6,1	-10,0	+186,7	+ 15,7	+15,1
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	.	+ 135,5	.	.	.	-10,0	+186,7	+ 15,7	+16,6
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-31,1
Hochbau	+ 4,2	+ 14,4	- 1,8	+13,8	- 6,3	+17,5	+15,5	+ 15,5	+ 2,2	+ 9,6
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 2,4	+ 17,2	+ 8,2	+14,5	+ 0,2	+11,5	+38,2	+ 6,3	- 6,1	+ 9,5
Industrie- u. Ingenieurbau	- 34,2	+ 18,5	.	+12,5	-20,2	+71,5	+ 5,2	+183,5	.	+ 4,9
Sonstiger Hochbau	+ 21,5	+ 4,3	- 19,9	+ 7,5	- 9,5	+ 7,0	+12,9	+ 2,1	+ 2,8	+ 6,1
Anpassierungen im Hochbau	+ 18,8	+ 20,6	.	+22,4	+10,8	+19,5	+ 0,1	+ 29,3	.	+19,0
Tiefbau	+ 7,8	+ 10,5	+ 25,5	+ 6,7	+ 8,1	+ 3,6	-12,8	+ 18,4	+ 24,5	+ 7,3
Brücken- u. Hochstraßenbau	+ 73,7	+ 22,5	.	+ 5,0	-29,2	- 0,3	-36,6	- 48,2	.	+ 3,0
Tunnelbau	+ 67,4	.	- 100,0	.	.	- 4,4	.	.	.	+21,3
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	- 11,2	+ 6,3	- 7,6	+ 3,8	+ 7,6	+ 6,1	-27,2	+ 5,3	- 3,9	- 0,7
Straßenbau	+ 3,0	+ 5,3	+ 30,2	+ 4,9	+62,0	+ 2,0	- 4,3	+ 17,3	+ 75,7	+ 9,6
Eisenbahnoberbau	+ 39,3	- 41,3	.	.	.	- 6,1	.	.	.	- 1,3
Wasserbau	- 19,2	.	.	.	.	+73,3	.	.	.	+32,3
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 1,9	+ 31,0	+ 57,8	+ 3,2	-38,1	+10,3	-13,5	+ 59,6	+ 28,8	+13,3
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 2,6	+ 5,2	- 12,7	+ 1,1	+ 3,4	+ 4,0	- 7,0	+ 30,3	+ 10,3	+ 5,0
Hochbau	+ 0,8	+ 14,3	- 56,2	+ 4,9	+21,8	- 9,6	+14,4	+ 84,1	+ 19,5	+ 8,4
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 12,0	+ 15,7	.	+21,3	.	.	.	.	.	+25,1
Industrie- u. Ingenieurbau	- 59,1	+ 185,6	.	-10,0	.	.	.	.	.	-23,5
Sonstiger Hochbau	+ 31,5	+ 9,0	- 58,5	+ 2,1	+16,1	-17,2	- 5,8	+ 48,1	- 15,0	+ 2,8
Anpassierungen im Hochbau	+ 3,0	+ 1,4	.	+ 0,1	.	+14,6	+18,5	+ 76,6	.	+14,3
Tiefbau	+ 0,3	+ 7,5	+ 8,7	+ 2,8	- 6,1	+ 9,8	-16,2	+ 3,3	+ 10,8	+ 3,3
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	+ 14,9	.	+10,1	-21,6	-22,2	.	- 53,7	.	- 1,1
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+17,8
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	- 17,0	+ 9,2	- 1,2	- 2,9	+ 0,5	+45,1	-20,0	+ 5,0	- 3,6	+ 4,1
Straßenbau	- 1,4	- 0,4	+ 19,5	+ 4,3	+18,4	+10,6	+ 0,2	+ 14,5	+ 47,5	+ 6,1
Eisenbahnoberbau	+ 78,9	.	.	.	.	-43,9	.	.	.	-24,8
Wasserbau	.	+ 2,8	.	.	.	.	.	.	.	+11,6
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 20,6	+ 125,9	.	.	.	+15,7	.	+ 3,7	.	+ 6,4
<i>Kennzahlen</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,4	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,9	+ 2,0
Lohnsatz (je USB)	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 6,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,8
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 5,0	+ 12,2	+ 4,0	+ 7,5	- 6,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 21,4	+ 6,3	+ 7,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5b: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzbur- g	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 4,3	+ 0,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,7	+ 3,5	- 0,9	+ 2,4
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 3,2	+ 1,1	+ 5,7	+ 1,4	- 3,0	+ 5,6	+ 7,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,8
USB Arbeiter	+ 2,4	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,1	- 2,9	+ 5,7	+ 8,3	+ 1,2	+ 2,5	+ 3,0
USB Angestellte	+ 6,6	+ 0,9	+ 9,1	+ 2,2	- 1,4	+ 7,8	+ 11,0	+ 1,0	+ 6,0	+ 4,7
USB Lehrlinge	- 4,5	- 5,7	- 0,8	- 3,8	- 6,3	- 0,1	- 1,4	+ 1,0	+ 2,1	- 2,6
USB Heimarbeiter	.	.	.	+ 0,0	.	.	+ 9,1	- 52,2	.	- 19,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 16,9	+ 24,1	+ 38,1	+ 35,6	+ 33,9	+ 28,8	+ 36,9	+ 43,0	+ 33,8	+ 28,9
Wert der abgesetzten Produktion	+ 12,3	+ 4,7	+ 7,8	+ 8,8	+ 2,7	+ 12,6	+ 10,6	+ 4,8	+ 4,4	+ 8,7
Auftragsbestände insgesamt	+ 0,3	+ 17,5	+ 14,1	+ 20,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,8	- 12,2	- 13,4	+ 4,0
Auftragsbestände Ausland	+ 6,1	- 86,6	- 100,0	- 10,4	.	+ 83,8	+ 15,5	- 34,0	- 59,0	+ 25,8
Auftragsbestände Inland	+ 0,0	+ 17,9	+ 15,8	+ 23,9	- 4,1	- 1,9	+ 3,3	- 11,9	- 8,2	+ 3,1
Auftragseingänge insgesamt	+ 13,9	+ 3,1	- 2,9	+ 12,4	+ 11,0	+ 16,2	+ 19,1	- 2,4	+ 2,4	+ 10,2
Auftragseingänge Ausland	+ 39,7	.	- 82,6	- 43,0	- 24,7	+ 49,9	+ 16,3	+ 52,6	- 20,8	+ 33,9
Auftragseingänge Inland	+ 12,8	+ 0,2	- 0,4	+ 14,3	+ 13,5	+ 14,7	+ 19,2	- 3,4	+ 3,2	+ 9,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,7	+ 2,6	+ 6,9	+ 3,3	- 0,6	+ 8,6	+ 7,8	+ 1,9	+ 3,2	+ 4,3
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 2,2	+ 1,4	+ 5,0	+ 1,5	- 2,2	+ 5,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,5
Bruttoverdienste	+ 4,4	+ 4,0	+ 7,7	+ 3,5	+ 0,9	+ 8,9	+ 15,0	+ 3,3	+ 5,2	+ 5,6
Bruttogehälter	+ 3,6	+ 4,6	+ 7,3	+ 3,5	+ 0,5	+ 9,0	+ 15,0	+ 3,3	+ 4,1	+ 5,4
Bruttolöhne	+ 5,7	+ 2,3	+ 9,0	+ 3,7	+ 2,2	+ 8,6	+ 14,9	+ 3,2	+ 7,2	+ 5,9
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 10,3	+ 9,4	+ 7,9	+ 8,8	+ 8,6	+ 12,1	+ 14,9	+ 5,3	+ 1,8	+ 9,7
Vorbereitende Baustellenarbeiten	+ 12,4	+ 21,2	+ 104,9	- 1,7	+ 19,6	+ 23,1	+ 6,5	+ 92,2	- 12,7	+ 24,2
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	.	+ 104,9	.	.	.	+ 6,5	+ 92,2	- 12,7	+ 25,5
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 18,9
Hochbau	+ 6,3	+ 0,2	- 4,5	+ 13,7	+ 3,4	+ 17,7	+ 24,2	- 1,3	+ 2,6	+ 8,0
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 9,4	+ 5,9	+ 0,7	+ 17,1	- 3,6	+ 5,5	+ 28,0	- 14,8	+ 8,9	+ 6,0
Industrie- u. Ingenieurbau	- 25,6	- 22,5	.	+ 3,8	- 43,7	+ 62,1	+ 37,8	+ 48,4	.	+ 2,6
Sonstiger Hochbau	+ 12,6	- 7,7	.	+ 18,6	+ 12,0	+ 15,1	+ 25,7	- 3,0	.	+ 8,8
Anpassungen im Hochbau	+ 13,1	+ 5,9	.	+ 7,0	+ 15,9	+ 20,1	+ 1,4	+ 24,7	.	+ 13,4
Tiefbau	+ 18,7	+ 18,2	+ 26,4	+ 2,3	+ 18,0	+ 5,3	+ 0,4	+ 4,9	+ 2,1	+ 10,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	+ 104,2	+ 96,1	.	- 18,9	.	- 12,4	.	- 37,4	.	+ 11,5
Tunnelbau	+ 14,3	.	.	.	.	- 11,5	.	.	.	- 1,2
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	+ 3,5	- 5,0	+ 0,1	+ 6,5	+ 10,2	- 2,1	+ 2,9	- 14,1	- 7,5	- 0,1
Straßenbau	+ 2,6	+ 22,3	+ 26,8	+ 5,8	+ 68,5	+ 8,0	+ 1,3	+ 11,6	+ 18,8	+ 15,2
Eisenbahnoberbau	+ 36,4	.	.	.	.	+ 0,0	.	.	.	+ 0,3
Wasserbau	+ 4,2	.	.	.	.	+ 41,5	.	.	.	+ 30,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 34,6	+ 34,8	.	+ 19,3	- 10,4	+ 26,0	- 20,3	+ 26,8	.	+ 24,7
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 3,6	+ 12,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 23,6	+ 9,4	+ 3,2	+ 10,5	+ 6,4	+ 8,6
Hochbau	- 14,4	- 1,9	- 35,5	+ 0,5	+ 67,9	+ 6,6	+ 2,3	+ 25,1	+ 33,0	+ 5,5
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 7,0	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 4,1
Industrie- u. Ingenieurbau	- 66,5	.	.	.	.	.	.	.	.	- 55,1
Sonstiger Hochbau	- 8,2	- 5,8	.	.	.	+ 9,1	+ 3,1	+ 30,3	.	+ 16,5
Anpassungen im Hochbau	+ 3,1	- 7,3	.	.	.	+ 11,6	- 15,1	.	.	+ 13,7
Tiefbau	+ 13,2	+ 16,9	+ 15,9	+ 4,2	+ 3,7	+ 10,8	+ 1,4	- 1,8	- 0,1	+ 9,0
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	+ 85,5	.	.	.	- 25,3	.	- 40,3	.	+ 9,8
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 1,1
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	- 1,7	- 3,8	+ 6,7	+ 9,2	+ 6,1	+ 25,8	+ 13,5	- 6,7	- 5,5	+ 5,6
Straßenbau	+ 6,0	+ 20,0	.	+ 7,5	.	+ 21,8	+ 11,9	+ 9,5	.	+ 15,5
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	- 31,2	.	.	.	- 8,1
Wasserbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 9,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 3,2	+ 182,1	.	.	.	+ 31,4	.	.	.	+ 20,6
<i>Kennzahlen</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 7,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,0
Lohnsatz (je USB)	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 4,0	+ 3,1	+ 6,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,7
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 2,7	+ 11,4	+ 1,6	+ 7,6	+ 7,7	+ 3,1	+ 8,3	+ 3,3	- 1,0	+ 6,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

IV. Quartal 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 11,8	+ 7,3	+ 7,1	- 2,1	+ 0,9	- 0,5	- 1,5	- 1,7	- 7,7	+ 0,3
Inländer	+ 4,1	+ 5,1	+ 7,6	- 0,3	+ 0,7	- 1,5	+ 4,0	+ 9,8	- 10,1	+ 2,6
Ausländer	+ 13,8	+ 12,3	+ 4,7	- 5,6	+ 1,1	+ 1,3	- 3,2	- 2,7	- 7,4	- 0,6
Deutsche	+ 18,5	+ 13,1	+ 4,1	- 6,2	- 1,9	- 1,0	- 6,8	- 5,3	- 10,9	- 4,1
Übrige	+ 11,9	+ 11,4	+ 6,3	- 4,7	+ 7,6	+ 6,2	+ 3,8	+ 3,1	+ 5,5	+ 5,6
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 12,1	+ 8,0	+ 8,9	- 1,3	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,4	- 1,5	- 9,5	+ 1,6
Kategorie A	+ 11,5	+ 14,3	+ 12,9	+ 3,6	+ 9,0	+ 7,1	+ 8,1	+ 2,4	- 3,5	+ 6,5
Inländer	+ 2,0	+ 10,6	+ 15,0	+ 4,7	+ 2,8	+ 6,0	+ 10,8	+ 12,9	- 15,9	+ 6,8
Ausländer	+ 13,5	+ 21,6	+ 4,2	+ 0,7	+ 13,5	+ 8,3	+ 7,1	+ 1,2	- 0,4	+ 6,4
Kategorie B	+ 13,9	- 3,1	+ 3,9	- 2,9	- 0,6	- 5,0	- 9,1	- 2,3	- 14,6	- 2,6
Inländer	+ 8,2	- 5,6	+ 3,9	+ 0,8	+ 3,9	- 8,7	+ 1,0	+ 7,1	+ 1,1	+ 0,3
Ausländer	+ 15,7	+ 0,3	+ 3,9	- 8,9	- 2,6	- 0,2	- 11,5	- 3,1	- 16,1	- 3,6
Kategorie C/D	+ 11,6	+ 13,4	+ 3,3	- 20,0	- 3,0	+ 0,5	- 6,9	- 9,6	- 15,2	- 6,7
Inländer	+ 14,8	+ 10,3	- 8,8	- 21,9	+ 11,2	+ 3,7	- 4,3	+ 11,5	+ 15,3	+ 1,7
Ausländer	+ 10,4	+ 21,4	+ 22,3	- 16,8	- 9,6	- 3,9	- 7,5	- 11,2	- 18,2	- 9,2
Privatquartiere	+ 14,8	+ 9,3	+ 22,5	- 12,5	- 10,6	- 6,5	- 9,2	- 7,9	- 11,3	- 7,9
Inländer	+ 11,1	+ 8,9	+ 20,2	- 10,8	- 1,9	- 3,9	+ 4,5	- 6,0	- 11,5	- 3,4
Ausländer	+ 15,7	+ 9,8	+ 29,7	- 16,0	- 13,5	- 9,2	- 11,9	- 8,1	- 11,3	- 9,3
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 13,6	+ 8,6	+ 12,3	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,9	+ 2,1	- 0,4	- 5,0	+ 3,6
Inländer	+ 4,0	+ 6,2	+ 12,2	+ 2,9	- 3,6	+ 0,6	+ 2,5	+ 7,9	- 8,5	+ 3,3
Ausländer	+ 16,8	+ 12,3	+ 12,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,9	- 1,5	- 4,1	+ 3,7
Deutsche	+ 22,2	+ 12,6	+ 5,1	+ 3,0	- 0,8	+ 2,5	- 3,3	- 4,6	- 9,0	- 0,9
Übrige	+ 14,8	+ 12,0	+ 29,2	+ 3,6	+ 9,0	+ 14,3	+ 9,0	+ 4,7	+ 12,0	+ 9,7
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 14,5	+ 9,1	+ 13,5	+ 4,4	+ 7,6	+ 3,0	+ 4,9	+ 0,1	- 5,6	+ 5,4
Kategorie A	+ 15,1	+ 16,4	+ 17,5	+ 5,6	+ 17,8	+ 7,2	+ 11,5	+ 5,7	- 2,1	+ 10,3
Inländer	+ 4,5	+ 16,1	+ 18,0	+ 5,3	+ 7,5	+ 4,7	+ 5,6	+ 8,5	- 14,9	+ 6,8
Ausländer	+ 18,2	+ 16,6	+ 14,0	+ 6,4	+ 25,8	+ 10,6	+ 14,5	+ 5,2	+ 3,7	+ 12,3
Kategorie B	+ 12,4	- 0,4	+ 7,7	+ 4,4	- 3,3	- 1,4	- 4,9	- 2,3	- 9,0	+ 0,2
Inländer	+ 4,9	- 4,0	+ 7,4	+ 4,7	+ 3,6	- 6,2	- 0,3	+ 4,5	+ 0,9	+ 1,2
Ausländer	+ 15,5	+ 4,7	+ 9,6	+ 3,7	- 7,5	+ 6,5	- 6,8	- 3,3	- 10,9	- 0,3
Kategorie C/D	+ 14,4	+ 9,3	+ 6,7	- 3,8	+ 2,6	+ 1,1	- 4,7	- 10,0	- 10,1	- 3,7
Inländer	+ 12,7	+ 4,6	- 4,9	- 2,8	+ 21,3	- 0,1	- 2,1	+ 9,2	+ 15,7	+ 4,3
Ausländer	+ 15,2	+ 20,9	+ 41,1	- 5,8	- 10,1	+ 3,2	- 5,7	- 12,3	- 14,8	- 7,2
Privatquartiere	+ 6,1	+ 14,4	+ 22,3	- 11,2	- 7,2	+ 1,5	- 5,4	- 8,0	- 13,4	- 5,9
Inländer	- 42,4	+ 16,7	+ 24,3	- 10,6	+ 5,6	+ 5,2	+ 6,7	+ 2,0	- 7,9	- 0,1
Ausländer	+ 18,7	+ 10,0	+ 11,1	- 13,0	- 12,4	- 3,7	- 8,6	- 8,8	- 13,6	- 8,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

I. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 9,7	+ 10,2	- 0,7	+ 1,3	+ 8,0	+ 5,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,2
Inländer	+ 9,0	+ 10,9	- 1,1	+ 0,8	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 5,0	- 3,2	+ 3,6
Ausländer	+ 9,9	+ 8,4	+ 2,8	+ 1,9	+ 7,3	+ 8,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,9
Deutsche	+ 13,1	+ 17,9	+ 2,2	- 0,4	+ 5,4	+ 5,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 0,2
Übrige	+ 8,8	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,7	+ 9,4	+ 13,8	+ 4,7	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,3
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 9,8	+ 12,7	- 1,8	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,8	+ 2,2	- 0,2	- 0,4	+ 2,0
Kategorie A	+ 10,6	+ 19,7	- 3,2	+ 4,0	+ 9,0	+ 12,4	+ 8,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 5,7
Inländer	+ 20,0	+ 21,0	- 1,1	+ 6,3	+ 15,2	+ 8,6	+ 5,9	+ 9,0	- 5,9	+ 9,1
Ausländer	+ 8,7	+ 16,5	- 16,2	- 0,2	+ 5,2	+ 17,7	+ 9,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 4,6
Kategorie B	+ 10,9	+ 3,5	+ 3,0	- 1,6	+ 10,2	+ 1,2	- 3,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Inländer	- 4,4	+ 4,7	- 0,4	- 1,3	+ 9,6	- 0,2	- 2,3	+ 3,6	+ 5,0	+ 0,9
Ausländer	+ 16,7	+ 1,5	+ 76,8	- 2,0	+ 10,5	+ 2,9	- 3,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Kategorie C/D	- 4,6	+ 11,8	- 18,5	- 1,6	+ 2,8	+ 19,6	- 0,1	- 4,8	- 5,5	- 2,8
Inländer	- 3,8	+ 7,8	- 16,6	- 0,1	- 5,3	+ 17,1	- 1,0	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,2
Ausländer	- 4,9	+ 20,0	- 21,5	- 3,2	+ 6,5	+ 22,8	+ 0,2	- 5,4	- 6,7	- 3,8
Privatquartiere	+ 38,0	- 2,1	+ 24,6	- 4,7	- 3,5	+ 0,6	- 1,6	- 1,5	+ 0,1	- 1,6
Inländer	+ 3,7	- 1,3	+ 20,5	- 6,2	- 5,8	- 2,9	- 2,8	+ 0,2	- 6,8	- 3,0
Ausländer	+ 56,7	- 3,4	+ 53,4	- 2,6	- 2,1	+ 5,4	- 1,2	- 1,6	+ 0,6	- 1,2
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 10,4	+ 11,0	+ 0,0	+ 2,3	+ 6,9	+ 8,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 4,0
Inländer	+ 11,5	+ 12,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 6,7	- 4,2	+ 4,2
Ausländer	+ 10,0	+ 8,9	- 1,3	+ 5,6	+ 7,6	+ 14,8	+ 3,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,9
Deutsche	+ 12,5	+ 26,5	- 5,0	+ 3,3	+ 7,2	+ 10,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 3,1	+ 2,4
Übrige	+ 9,0	+ 2,5	+ 4,6	+ 7,8	+ 7,9	+ 19,7	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,1	+ 6,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 10,6	+ 11,5	- 2,1	+ 1,4	+ 6,5	+ 11,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 4,2
Kategorie A	+ 11,1	+ 17,2	- 6,2	+ 1,6	+ 7,3	+ 12,1	+ 12,4	+ 4,3	+ 1,4	+ 7,4
Inländer	+ 18,2	+ 22,1	- 5,5	+ 0,4	+ 7,9	+ 8,0	+ 8,8	+ 10,7	- 10,1	+ 7,8
Ausländer	+ 9,1	+ 10,8	- 12,0	+ 4,8	+ 6,8	+ 18,7	+ 14,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 7,3
Kategorie B	+ 11,8	+ 2,2	+ 9,3	+ 0,8	+ 6,6	+ 7,1	- 1,4	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,2
Inländer	+ 0,4	+ 5,0	+ 6,5	+ 0,1	+ 3,9	+ 4,4	- 2,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,5
Ausländer	+ 17,3	- 2,2	+ 38,3	+ 1,9	+ 8,7	+ 11,6	- 1,0	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,5
Kategorie C/D	- 1,0	+ 16,0	- 4,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 17,8	+ 0,9	- 3,1	- 0,9	- 0,2
Inländer	+ 1,9	+ 6,2	- 4,1	+ 5,0	+ 1,5	+ 14,9	- 2,0	+ 6,2	+ 22,9	+ 5,4
Ausländer	- 2,7	+ 36,2	- 4,2	- 1,2	+ 3,4	+ 23,0	+ 1,9	- 3,9	- 3,2	- 1,6
Privatquartiere	+ 12,4	+ 4,5	+ 29,3	- 1,1	- 0,7	+ 1,1	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,4
Inländer	- 25,0	+ 4,4	+ 31,4	- 2,6	- 3,9	- 1,2	- 2,5	+ 2,7	- 9,9	- 0,6
Ausländer	+ 26,4	+ 4,5	- 7,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 5,3	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6c: Tourismus

Kalenderjahr 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2
Inländer	+ 0,2	+ 2,0	- 0,4	+ 1,3	+ 3,3	- 0,4	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,1	+ 2,3
Ausländer	+ 5,1	+ 7,5	+ 2,2	+ 3,6	- 0,2	+ 2,2	- 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9
Deutsche	+ 12,3	+ 7,4	+ 2,0	+ 1,9	- 2,9	- 0,6	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,1
Übrige	+ 2,4	+ 7,7	+ 3,3	+ 6,5	+ 6,4	+ 8,0	+ 2,0	+ 4,1	+ 7,7	+ 4,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 3,6	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7
Kategorie A	+ 1,6	+ 9,5	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,0	- 1,2	+ 3,8	+ 1,2	+ 5,3	+ 2,6
Inländer	- 4,4	+ 6,2	+ 7,3	+ 1,1	+ 4,3	- 1,6	+ 7,4	+ 7,0	- 0,8	+ 3,4
Ausländer	+ 2,7	+ 15,2	+ 5,1	+ 7,9	+ 0,7	- 0,9	+ 2,8	+ 0,6	+ 6,6	+ 2,3
Kategorie B	+ 8,2	- 3,1	- 1,1	+ 1,4	- 0,3	- 0,3	- 5,4	+ 2,4	- 2,3	+ 0,0
Inländer	+ 5,8	- 5,0	- 2,2	+ 1,6	+ 4,3	- 2,3	+ 2,1	+ 7,7	+ 3,3	+ 1,5
Ausländer	+ 8,9	- 0,8	+ 3,6	+ 1,1	- 3,1	+ 1,8	- 7,1	+ 1,9	- 3,0	- 0,5
Kategorie C/D	+ 7,5	+ 0,5	- 7,1	- 6,3	- 2,9	+ 0,6	- 2,6	- 3,8	- 6,2	- 3,1
Inländer	+ 2,2	- 3,6	- 7,0	- 8,2	+ 3,1	+ 3,4	- 1,2	+ 1,0	+ 1,8	- 1,1
Ausländer	+ 9,3	+ 10,4	- 7,3	- 3,2	- 6,9	- 2,1	- 3,0	- 4,2	- 7,1	- 3,7
Privatquartiere	+ 43,9	+ 9,7	- 1,4	- 3,0	- 4,3	- 2,2	- 5,9	- 4,0	- 6,1	- 3,7
Inländer	+ 155,1	+ 9,9	+ 0,5	- 3,3	+ 0,2	+ 2,0	- 2,1	- 2,0	- 8,0	- 0,8
Ausländer	+ 31,2	+ 9,3	- 5,0	- 2,4	- 6,6	- 5,6	- 7,1	- 4,2	- 6,0	- 4,8
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 3,9	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,9	+ 3,1
Inländer	+ 0,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,0	+ 5,6	+ 0,9	+ 4,3	+ 5,9	+ 1,6	+ 3,8
Ausländer	+ 4,8	+ 8,8	+ 7,7	+ 9,2	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,1	+ 2,8
Deutsche	+ 13,3	+ 8,1	+ 4,5	+ 8,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 0,3	+ 1,4
Übrige	+ 1,9	+ 9,4	+ 17,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 10,6	+ 4,6	+ 2,5	+ 10,8	+ 4,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 3,7	+ 6,0	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,8	- 0,2	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,3
Kategorie A	+ 2,6	+ 12,0	+ 6,3	+ 4,1	+ 4,1	- 1,9	+ 6,1	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,5
Inländer	- 1,3	+ 12,2	+ 6,2	+ 2,3	+ 6,0	- 2,2	+ 4,1	+ 5,0	- 3,8	+ 3,2
Ausländer	+ 3,5	+ 11,7	+ 6,8	+ 8,0	+ 2,8	- 1,6	+ 7,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 3,7
Kategorie B	+ 6,1	+ 0,1	+ 5,8	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,4	- 2,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,7
Inländer	+ 2,5	- 3,3	+ 4,1	+ 4,4	+ 7,3	- 3,0	+ 3,3	+ 5,5	- 2,4	+ 2,3
Ausländer	+ 7,4	+ 4,1	+ 13,0	+ 8,4	+ 1,2	+ 6,3	- 3,8	+ 0,3	- 0,4	+ 1,4
Kategorie C/D	+ 8,4	+ 4,9	- 3,9	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,3	- 1,8	- 3,0	- 0,8	- 0,5
Inländer	+ 10,4	- 0,4	- 5,3	- 2,5	+ 6,7	- 1,0	- 0,8	+ 4,6	+ 11,2	+ 1,5
Ausländer	+ 7,6	+ 15,8	+ 0,6	+ 7,3	- 0,6	+ 2,0	- 2,2	- 3,9	- 2,9	- 1,3
Privatquartiere	+ 28,7	+ 10,9	+ 2,0	- 1,3	+ 0,8	+ 3,4	- 2,7	- 3,0	- 5,2	- 1,1
Inländer	+ 65,0	+ 13,1	+ 4,3	- 1,9	+ 5,1	+ 5,7	+ 1,0	- 1,5	- 0,4	+ 2,1
Ausländer	+ 24,1	+ 7,9	- 5,9	+ 0,6	- 2,3	+ 1,1	- 4,3	- 3,1	- 5,6	- 2,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,8
Männer	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,2
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0
unbereinigt	- 0,5	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4
Männer	- 1,2	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,0
Ausländer	+ 1,8	+ 0,5	+ 6,3	+ 8,7	+ 10,1	+ 9,9	+ 7,4	+13,5	+ 3,1	+ 5,4
Inländer	- 0,9	± 0,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,4	- 0,6	- 0,2
Geringfügig Beschäftigte	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,7	± 0,0	- 1,2	+ 5,9	- 3,1	-11,0	- 1,3	+ 0,8
unbereinigt	+ 12,7	+ 2,6	+ 0,8	± 0,0	- 0,9	- 0,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 8,8	+ 4,8
Männer	+ 12,3	- 1,7	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,8	+ 5,6	+ 3,0	+10,1	+ 4,8
Frauen	+ 13,4	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 7,5	+ 4,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 13,1	+ 9,5	+14,4	- 0,3	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,0	+10,8	+ 7,1
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	10,0	7,3	8,9	7,4	8,1	4,6	5,0	5,3	5,7	7,2
unbereinigt	10,0	7,3	8,9	7,4	9,2	4,6	5,7	6,7	6,2	7,5
Männer	11,6	7,6	9,2	7,8	9,4	4,7	5,6	6,2	5,8	7,9
Frauen	8,2	6,8	8,6	7,0	8,9	4,6	5,7	7,2	6,7	7,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 17,1	-11,7	-13,3	- 9,2	+ 2,0	+ 4,8	- 8,8	-23,9	-21,1	- 9,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,3	0,7	0,6	0,6	0,7	0,8	0,8	0,7	0,5	0,6
Stellenandrang ²⁾	3.582	1.196	1.627	1.369	1.387	596	703	971	1.294	1.326

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst;
Veränderung gegen das Vorquartal in %, – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	- 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,2
Männer	- 0,6	+ 0,0	- 0,9	- 0,5	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1
Frauen	- 0,2	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,5	+ 0,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1
unbereinigt	- 1,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1
Männer	- 1,9	- 0,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,4
Frauen	- 1,2	+ 0,4	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3
Ausländer	+ 1,4	+ 0,9	+ 5,6	+ 6,1	+ 6,4	+ 4,0	+ 4,5	+ 7,6	+ 0,9	+ 3,7
Inländer	- 2,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,0	+ 1,0	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,7	- 3,2	- 8,6	- 6,0	- 3,5	- 4,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 6,4	- 2,1
unbereinigt	+ 9,8	+ 3,9	+ 0,2	- 3,4	- 2,1	+ 0,6	+ 5,2	+ 2,7	+ 8,0	+ 3,5
Männer	+ 9,2	+ 2,6	- 1,0	- 4,9	- 3,0	+ 0,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 5,8	+ 2,5
Frauen	+ 10,8	+ 6,3	+ 2,5	- 0,3	- 0,4	+ 1,7	+ 2,7	+ 7,2	+ 11,1	+ 5,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 5,8	+ 6,1	- 0,6	- 9,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 4,3	+ 6,6	+ 1,2	+ 1,9
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	10,0	7,0	8,3	7,0	7,9	4,4	5,1	5,4	6,1	7,1
unbereinigt	11,0	9,1	12,6	9,2	11,1	5,8	5,8	5,7	6,2	8,6
Männer	13,2	10,5	15,0	11,0	13,5	6,6	7,4	7,3	6,3	10,2
Frauen	8,6	7,4	9,7	7,0	8,3	4,8	3,9	3,8	6,0	6,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 4,9	+ 4,2	- 6,2	+ 13,0	+ 4,0	+ 9,6	+ 1,0	- 19,4	- 7,4	+ 2,0
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,8	0,6	0,5	0,7
Stellenandrang ²⁾	3.635	1.170	2.100	1.280	1.490	709	714	960	1.279	1.369

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst;
Veränderung gegen das Vorquartal in %, – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,4
Männer	- 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
unbereinigt	- 0,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Männer	- 1,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,1
Frauen	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,6
Ausländer	+ 1,3	+ 0,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 7,7	+ 9,6	+ 5,2	+ 11,4	+ 3,5	+ 4,8
Inländer	- 0,9	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 0,3
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,4	+ 2,8	+ 4,6	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 6,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,5	- 0,6	- 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 12,4	+ 3,3
unbereinigt	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,5	- 0,2	- 2,9	+ 2,9	+ 3,2	+ 12,3	+ 3,3
Männer	+ 6,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 4,4	+ 1,6	- 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 13,3	+ 4,0
Frauen	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,0	- 2,6	- 4,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 11,1	+ 2,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 12,7	+ 8,0	+ 10,2	+ 4,3	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 15,3	+ 7,5
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,5	7,0	8,7	7,3	8,1	4,5	5,0	5,5	5,7	7,0
unbereinigt	9,5	7,0	8,6	7,3	8,1	4,5	5,0	5,4	5,7	7,0
Männer	11,0	7,3	9,0	7,8	8,7	4,5	5,1	5,4	5,3	7,5
Frauen	7,9	6,6	8,1	6,8	7,5	4,5	4,8	5,4	6,1	6,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 18,6	- 4,6	- 3,8	+ 3,5	+ 4,8	- 0,4	- 7,6	- 19,2	- 12,8	- 6,4
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,4	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	0,9	0,7	0,5	0,7
Stellenandrang ²⁾	2.789	931	1.239	1.166	1.012	559	584	776	1.146	1.106

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst;
Veränderung gegen das Vorquartal in %, – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,8
Präsenzdiener	+ 12,9	+ 7,9	- 42,9	- 1,7	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,2	- 0,3	- 3,0	+ 2,5
KRG-/KBG-Bezieher	+ 19,9	+ 0,3	- 4,5	+ 13,7	+ 8,0	+ 15,9	+ 12,9	+ 13,0	+ 7,5	+ 11,6
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹⁾	- 0,5	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4
In Schulung stehende Personen	- 4,6	+ 9,6	- 4,2	- 14,2	+ 22,4	- 2,4	+ 9,0	+ 57,3	+ 43,6	+ 0,4
Land- und Forstwirtschaft	- 4,1	- 2,1	+ 5,2	+ 1,1	- 2,2	+ 6,2	+ 0,7	+ 2,9	- 5,1	+ 0,5
Energiewirtschaft	+ 3,8	- 3,8	+ 3,6	+ 3,3	- 0,3	+ 0,5	- 3,4	- 1,5	+ 0,7	+ 0,3
Güterproduktion	- 5,7	- 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,7	- 0,1	- 0,8	+ 1,3	- 1,6	- 0,9
Bergbau und Grundstoffe	- 3,2	- 0,5	+ 4,0	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,8	- 0,5	+ 1,0	+ 0,2
Versorgungssektor	- 5,2	+ 0,7	+ 2,3	- 1,4	- 2,6	- 0,3	- 3,5	+ 3,6	+ 2,7	- 0,4
Bekleidungssektor	- 10,3	- 3,5	- 0,9	- 1,7	- 20,0	- 4,6	- 4,0	- 12,6	- 7,4	- 6,6
Verarbeitungssektor	- 3,9	- 2,0	- 0,1	- 1,1	- 2,1	- 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 1,3
Technologiesektor	- 6,7	+ 0,4	- 2,2	+ 2,9	+ 4,1	+ 0,4	- 1,2	+ 2,4	- 1,9	- 0,5
Bauwesen	- 3,1	- 1,2	- 1,9	- 1,9	- 1,6	+ 1,4	- 0,9	- 1,2	+ 0,0	- 1,2
Private Dienstleistungen	- 0,5	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,5
Öffentliche Dienstleistungen	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2004	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	- 1,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1
Präsenzdiener	+ 31,7	+ 3,2	- 57,1	+ 4,1	- 0,6	- 4,4	+ 0,0	- 1,9	+ 7,6	+ 3,0
KRG-/KBG-Bezieher	+ 13,7	- 2,9	- 5,8	+ 11,3	+ 6,4	+ 16,3	+ 7,7	+ 1,1	+ 2,8	+ 7,8
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	- 1,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1
In Schulung stehende Personen	- 5,4	- 5,6	- 3,2	- 17,9	+ 2,7	- 13,0	+ 1,7	+ 50,4	+ 35,6	- 6,0
Land- und Forstwirtschaft	+ 0,3	- 0,4	- 4,2	- 2,4	- 2,7	+ 2,1	- 8,3	+ 1,8	- 4,6	- 1,2
Energiewirtschaft	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 2,1	- 1,5	+ 1,6	+ 0,2
Güterproduktion	- 6,1	- 1,3	+ 4,5	+ 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 1,6	- 1,6	- 0,9
Bergbau und Grundstoffe	- 5,8	- 3,3	- 13,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,4	- 1,9	+ 1,6	+ 0,8	- 0,9
Versorgungssektor	- 4,6	+ 0,0	+ 7,8	- 0,8	- 1,4	+ 0,1	- 3,6	+ 4,0	+ 3,1	+ 0,1
Bekleidungssektor	- 10,3	- 2,8	+ 11,0	- 1,4	- 17,0	- 2,4	- 5,7	- 12,3	- 9,9	- 6,0
Verarbeitungssektor	- 3,2	- 1,3	+ 13,4	- 4,4	- 1,0	- 0,2	- 0,8	+ 1,1	+ 1,2	- 1,0
Technologiesektor	- 7,5	- 0,5	+ 0,1	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	- 1,4	- 0,3
Bauwesen	- 2,6	- 2,0	- 2,8	- 1,3	+ 1,8	- 0,1	- 4,3	+ 0,5	- 1,2	- 1,3
Private Dienstleistungen	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,5
Öffentliche Dienstleistungen	- 1,2	+ 0,8	- 0,8	- 1,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,8	+ 1,5	+ 1,1	- 0,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2003	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
Präsenzdiener	+ 14,7	- 0,9	- 9,9	- 2,0	+ 0,7	+ 5,2	+ 1,0	- 0,3	- 20,6	+ 1,1
KRG-/KBG-Bezieher	+ 38,6	+ 16,9	+ 11,9	+ 29,7	+ 27,3	+ 27,6	+ 34,0	+ 28,3	+ 23,8	+ 27,8
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	+ 23,8	+ 15,0	+ 13,1	+ 8,0	+ 30,6	+ 13,0	+ 24,1	+ 14,1	+ 21,1	+ 17,1
In Schulung stehende Personen	- 0,9	- 0,1	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0
Land- und Forstwirtschaft	- 2,5	+ 0,9	+ 7,8	+ 2,6	- 0,7	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,1	- 0,7	+ 1,8
Energiewirtschaft	+ 4,2	- 2,6	+ 3,2	- 8,8	- 0,7	+ 0,5	- 3,8	- 1,1	+ 0,3	- 1,4
Güterproduktion	- 6,4	- 0,7	+ 1,5	- 1,1	- 2,1	- 0,5	- 1,4	+ 0,3	- 2,4	- 1,6
Bergbau und Grundstoffe	- 1,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	- 0,3	+ 1,3	+ 1,9	- 0,9	+ 1,5	+ 0,1
Versorgungssektor	- 7,4	+ 1,6	+ 1,5	- 1,4	- 2,8	- 0,9	- 2,5	+ 0,9	+ 2,3	- 1,0
Bekleidungssektor	- 9,5	- 11,2	- 1,0	- 3,1	- 19,8	- 5,4	- 4,1	- 11,3	- 9,8	- 8,7
Verarbeitungssektor	- 5,7	- 3,0	+ 2,3	- 1,4	- 2,6	- 2,1	- 1,3	- 0,1	- 1,0	- 2,2
Technologiesektor	- 7,0	+ 3,2	+ 0,0	- 1,2	+ 1,4	+ 0,4	- 1,9	+ 2,7	- 1,1	- 1,0
Bauwesen	- 2,2	- 1,7	- 1,9	- 2,5	- 0,7	+ 1,0	+ 0,1	- 1,9	+ 0,0	- 1,2
Private Dienstleistungen	- 0,6	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,3
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

© 2004 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 9,00 €, Download 9,00 €:

http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=25131